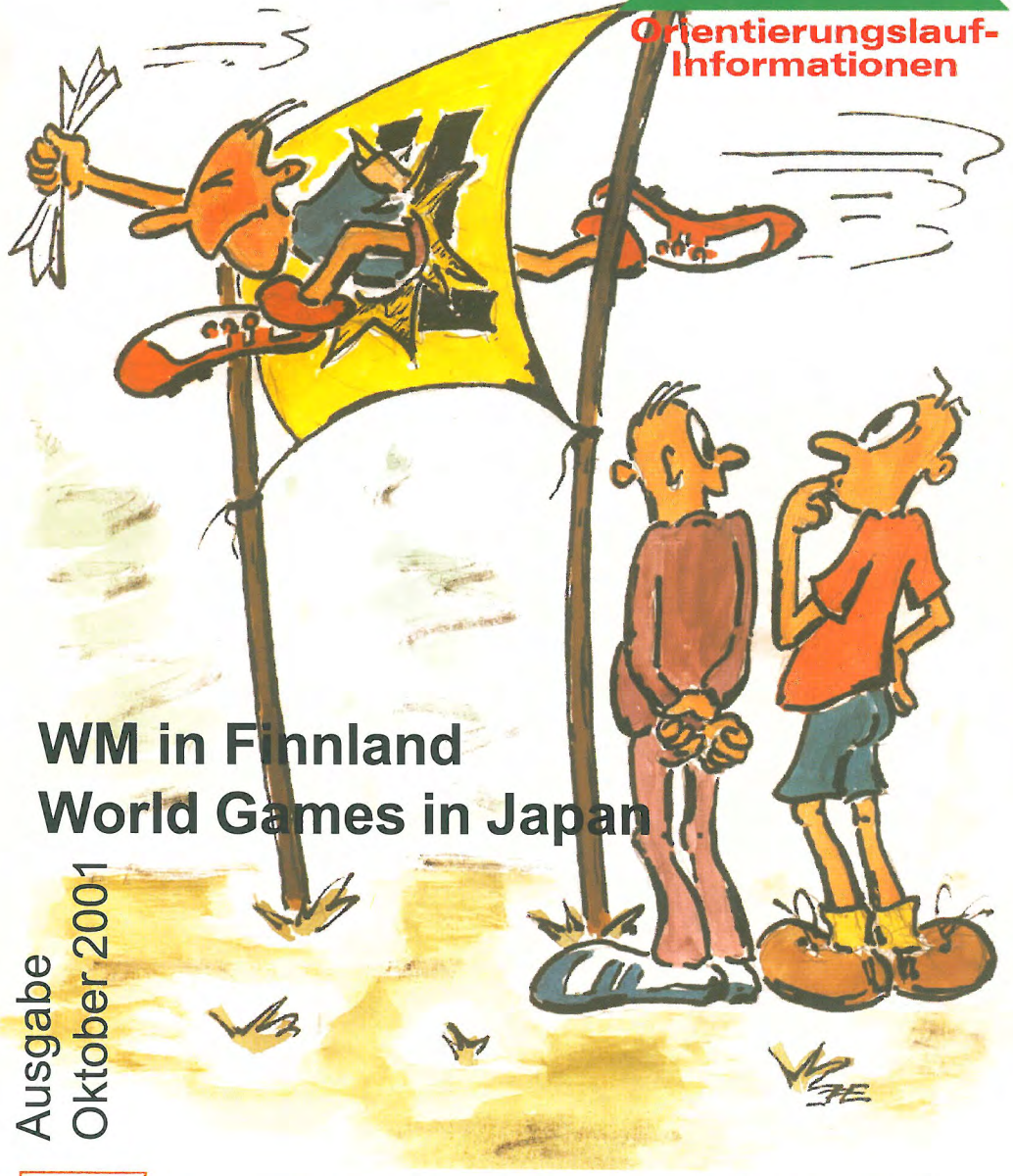
SILVA SPECTRA™ System

- ein revolutionäres Kompaß - System

OL-Shop-Conrad

Helmut Conrad, Dorfstr.16c, 01814 Bad Schandau, Tel./Fax: 035022-41305
OL-Conrad@t-online.de

OLi
Orientierungslauf-Informationen



WM in Finnland
World Games in Japan

Ausgabe Oktober 2001

110

... schwacher Endspurt heute !

„OL-Informationen", c/o J. Gerhardt, Kressewg 11, 01169 Dresden
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, F 43630

Förderverein Orientierungslauf

Wir unterstützen

Orientierungslauf-Informationen

Deutsche Staffelliga

Aktion "Gelbes-Bundesranglisten-Sieger-Trikot"

Turmhof-Symposium

Bahnlegerwettbewerb

Deutscher Wanderpokal

Druck von Spezialkarten

Ski-OL-Nationalmannschaft

Jugendnationalauswahl

und einges mehr

Christian Alter - Hans-Joachim Bader - Hilde Bader - Anton Paul Baumann - Familie Bergt - Jörg Beyer - Olaf Binsch - Günter Blöcher - Helga Blöcher - Klaus Blome - Jochen Bößenecker - Margit Breckle - Rolf Breckle - Uta Breckle - Hanne-Lore Bruns - Henning Bruns - Ralph Büchner - Claus Bumann - Cardiofit-Studio - Helmut Conrad - Familie Coppik - Hans-Georg Dahme - Gerhild Danner - Familie Deuber - Markus Dingenotto - Franz-Joseph Dirkes - Andrea Dittrich - Ralf Döblitz - Jürgen Domas - Karl Drexhage - Hartmut Felsch - Heidrun Finke - Luise Finke - Michael Finkenstaedt - Axel Fischer - Karin Foeth - Wolfgang Fögele - Familie Friedl - Herbert Gabriel - Horst Gehrmann - Peter Gehrmann - Günther Geiger - Joachim Gerhardt - Günter Gohde - Heinz Görtelmeyer - Heiko Gossel - Björn Axel Gran - Gundelfinger Turnerschaft - Gymnasion Offenbach - Carlo Hahn - Karsten Hahn - Wolfgang Halder - Familie Harston - Dirk Hartmann - Dietmar Harzt - Kurt Henning - Jörg Herbrand - Jürgen Hilgenberg - Dietmar Hiss - Sven Hockeborn - Jörg Höfer - Wilhelm Holz - Familie Hommen - Gerhard Horn - Ingo Horst - Meike Jaeger - Jürgen Jankowski - Jörg Kahl - Familie Kärger - Judith Keinath - Werner Klawun - Christine Klemet - Martin Klimpel - Kirsten König - Familie Krämer - Stephan Krämer - Günter Kreft - Michael Kukis - Diethard Kundisch - André Kwiatkowski - Hendrik Lapp - Rudolf Liebich - Andreas Lückmann - LVB Leipzig - Jan Lunze - Harald Männel - Klaus Männel - Sascha Martin - Till Matthies - Helga Matusza - Joachim May - Lutz Meder - Erich Montag - Michael Möser - Martin Nolte - OLG Ortenau - Horst Ollmann - OLV Steinberg - OSC Kassel - Rolf Penselin - Dieter Rathmann - Ruth Renner - Jonathan Richardson - Nikolaus Risch - Petra Risch - Kristin Ritzentaler-Liebich - Jörn Saß - Otto Schaffner - Stephan Schliebener - Silke Schlittermann - Peter Schmidt - Henning Schneehage - Marc Schnell - Henning Schomburg - Gert Schote - Wolfgang Schröder - Martin Schubert - Andrea Silier - Lutz Spranger - Ewald Stadler - Joachim Stamer - Frank Steiner - Björn Stieler - Anton Stoiber - Friedrich Stratz - Kerstin Stratz - Hanka Straube - SV Koweg Görlitz - Veijo Talarmo - Markus Theissen - Familie Tröße - Rochus Tschimer - UBV Kövari - Roland Vogl - Rolf Völksch - Ilse Wallrafe - Familie Weid - Hilmar Wendler - Rainer Wichmann - Bernd Wollenberg - Anke Xylander - Zeitschrift Condition - Horst Ziesmann

---

- Impressum -

Herausgeber: *Förderverein Orientierungslauf e.V.*,
z.Hd. *Nikolaus Risch*, Am Liemer Turmhof 2, 32657 Lemgo oder
Sascha Martin, Am Moorbad 4, 04849 Bad Düben
Bankverbindung des Fördervereins:
Sparkasse Delitzsch-Eilenburg, BLZ 860 550 02, Konto-Nr.: 223 000 38 04
Erscheinungsweise: 6...7 mal jährlich
Redaktion:
Joachim Gerhardt; Kresseweg 11/603, 01169 Dresden, Tel./Fax: 0351-4117467 und Tel.0172 - 3512735, email: gerhardt.joachim@t-online.de
Anzeigenleiter, Abonnement und Einzelvertrieb: *Joachim Gerhardt*
Auflage: 1.100
Einzelpreis: 4,00 DM pro Heft zzgl. Porto und Versandkosten

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich unter Anerkennung der Satzung zum nächstmöglichen Aufnahmetermin die Mitgliedschaft im

Förderverein Orientierungslauf e.V.

....
Name, Vorname Anschrift

....
Geburtsdatum

Der Mitgliedsbeitrag ist jeweils bis zum 31. März des laufenden Jahres zu leisten. Der derzeitige Mitgliedsbeitrag beträgt 30,- DM/Jahr für Jugendliche bzw. 60,- DM/Jahr für Erwachsene und juristische Personen.

....
Ort, Datum Unterschrift

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich bis auf Widerruf den Schatzmeister des Fördervereins Orientierungslauf, im Namen des Vereines einmal jährlich den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abzubuchen. Die Buchung erfolgt in der ersten Märzwoche für das laufende Jahr. Der Verein bucht nicht per Lastschrift, ist bis zum 28. Februar des Jahres der Mitgliedsbeitrag anderweitig beim Schatzmeister eingegangen.

....
Name des Kontoinhabers Bankfiliale

....
Anschrift Bankleitzahl

....
Kontonummer

....
Ort, Datum Unterschrift des Kontoinhabers

Bankverbindung des Fördervereines Orientierungslauf e.V.: Sparkasse Delitzsch-Eilenburg - BLZ 860 550 02 - Konto 223 000 38 04

Kurzausschreibungen

Hessische Einzelmeisterschaften und Rheinland-Pfalz-Meisterschaften **20.10.01**
T/Ez D/H-14, 15-18, 19-; Rahmenl.: D/H10, 12, 35, 50, Schnupper-OL, Anfänger 10,-/15,- DM
Sportzentrum Martinsee Heusenstamm 14 Uhr

13.10.01

240er-Staffel **21.10.01**
4er-Vereinsstaffel, Summe BRL-Punkte nicht mehr als 240; 5-3-3-5 km 40,- DM
Waldfestanlage Rodgau-Jügesheim 10.00 Uhr

13.10.01

19. Saulheimer Weinberg-OL **3.11.01**
T/Ez Weinberg-Cup: zwischen 3 und 9 km 7,-/10,- DM
Kinder-OL 1,- DM
Sporthalle Nieder-Saulheim. Anreise über A63, Saulheim/Nieder-Olm (Süd) 12 Uhr

27.10.01

Chemnitzer OL-Halali **3.11.01**
A - 1,5 km, B - 2,5 km, C - 4,0 km, D - 6,0 km 5,- DM
Campingplatz Dittersdorfer Höhe 14.00 Uhr

25.10.01

12. TG-Lotto-OL **3.11.01**
Jedermann-OL mit 6...15 Posten (Massenstart) 5,- DM
Hann. Münden-Lippoldshausen. Gaststätte "Zur Brücke" 15.00 Uhr

29.10.01

Nebel-Cup 2001 (Deutsche Bestenkämpfe Nacht-OL + Tag-OL) **3./4.11.01**
N/Ez: D/H-14, -16, -18, -20, 21A, 35-, 45-, 55-, 65-, Rahmen: 21B, Trimm 12,-/15,-/8,- DM
T/Ez: D/H10...D65/H80, 19K, BK, BL 5,-/8,- DM
Sporthalle Georgenkirchstraße in 16259 Bad Freienwalde (ab 16 Uhr) 5,- DM
Info: www.kolv.de

19.10.01

Westfälischer Landesranglisten-OL **18.11.01**
T/Ez D/H 10, 12, 14, 16, 17K, 18L, 19L, 35, 45, 55, 65, Trimm-OL, kostenl. Kinder-OL 12,- DM
Berggasthaus Wilhelmshöhe. Beschilderung ab Stemwede-Haldem folgen 9.30 Uhr

11.11.01

Jugend-/Junioren-Ländervergleichskampf 2002 **26.-28.4.02**
Schulzentrum Kreuztal - WKZ: 5km (Sa.), 20km (So.)

4.4.02

Internationaler 3-Tage-OL **18.-20.5.02**
T/Kz - T/Ez (WRE/BRL) - T/Ez; D/H10...80, Kinder-Anfänger-OL 23,-/30,- Euro
Ohorn/Pulsnitz

20.4.02

Limes-Orientierungslauf (2 BRL) (www.tgv-horn.de/brl) **14./15.9.02**
BRL kurz bei Murrhardt 13.00 Uhr
BRL klassisch bei Aalen 10.00 Uhr
Göggingen,

OL-Informationen

Nr.110/2001

Inhalt

Kolumne	2
Qualität	3
Bundestagung OL einberufen	4
IOF-Vorstandssitzung Tampere	4
Ausschreibung Trainerstelle	6
Juniormatch-Team nominiert	6
Bewerbung für die Bundeskader	7
Einladung Mitgliederversammlung	7
Rechtliche Determinanten des OL	8
World-Games 2001 in Bildern	10
Berichte	
Junioren-WM	13
Rückblick auf die JWM 2001	15
Weltmeisterschaften 2001	20
World Games in Akita	29
O-Ringen 2001	31
MBO-Weltcupauftakt	34
Training unter Mittelmeersonne	35
DM Staffel-OL und 8. BRL	37
Deutschlandcup 2001	38
Leserzuschriften	
Camping im Muotatal	39
Trainingslager der Sachsenkader	42
Kurzausschreibungen	48

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
28.9.2001

Fotos:
Jan Birnstock, Werner Bregula, Björn Heinemann, Rolf Heinemann, Gregor Heinz, Marc Huster, Luise Kärger, Sieglinde Kundisch, Sibylle Milz, Lutz Spranger, Thomas Wuttig

nächster Redaktionsschluss:
OLI 111 - 15.11.2001

Die OL-Saison 2001 geht zu Ende. Was im Gedächtnis bleiben wird sind die guten Ergebnisse unserer Damen bei den Weltmeisterschaften in Finnland, aber auch der beklagenswerte Zustand im Herrenbereich. Zu wenig drängt da aus dem Nachwuchsbereich nach; ein Seniorenteam beherrscht bei den Herren das Feld bei den Deutschen Staffelmeisterschaften.

Nach-wie-vor legen viele deutsche OLer die Wettkampfbestimmungen sehr frei aus (- oder ist es einfach nur Unkenntnis?); selbst klar formulierte Regeln werden mit allerlei Gleichnissen ausgedeutet, eigene Fehler kaum eingesehen. Im Mittelpunkt stehen dabei derzeit die Regelungen um den Einsatz elektronischer Postenkontrolleinrichtungen. Aber auch organisatorische Fragen stehen auf dem „Prüfstand". (Schade nur, das Diskussionen erst immer nach dem Aufkommen der Probleme stattfinden. Man darf gespannt sein, ob bei der Überarbeitung der Wettkampfbestimmungen die gleiche Aktivität an den Tag gelegt wird...)

Die Entwicklung geht weiter. Neue Wettkampfformen werden kreiert, neue Möglichkeiten der Bahnlegung getestet. Mittlerweile ist die Qualität von Farblaser-Drucken so gut, dass sie eine Alternative für den OL-Kartendruck selbst bei Bundesveranstaltungen darstellen.

Wir dürfen aber bei allem technischen Fortschritt nicht übersehen, dass uns selbst bei einfachen organisatorischen Aufgaben noch zu viele Fehler unterlaufen, und wir uns manchmal mit einem "Mehr" neuer Technik ein "Viel mehr" neuer Probleme schaffen...

J.G.

KOLUMNE OLI

Ich traute meinen Augen kaum.....

..... als ich die neue Ausgabe von „SportBlöd" studierte. Sonst in unserer Presse nicht gerade durch OL-Berichterstattung verwöhnt, zierte das Titelblatt das Konterfei eines bekannten skandinavischen Topläufers vergangener Jahre. Dazu in großen Lettern: „MILLIONEN-DEAL: Jürgen Martinssen zum OLV Frankfurt!!!". In zähen Verhandlungen hatte es also der DTB geschafft, tatkräftig unterstützt vom TK-OL und Förderverein! Der OL-Star aus dem Norden will seine internationale Laufbahn nicht wie Alte-Herren-Fußballer bei Cosmos New York oder in Japan beenden, sondern in Deutschland gut bezahlte OL-Aufbauhilfe leisten! Verwirrt war ich nur, daß ICH als Vorstand der OL AG von den Verhandlungen nichts mitbekommen hatte. Doch damit konnte ich bei diesem Ergebnis leben. Wie war es eigentlich zu diesen Aktivitäten gekommen?

Seit Jahren mühten sich einige Idealisten, den deutschen OL an die Weltspitze zu bringen. Auch vom DTB großzügig finanzierte Au-pair-Aufenthalte, Sondersemester in Skandinavien und hauptamtliche Manager konnten, von Achtungserfolgen unserer Damen abgesehen, die Ergebnisse kaum verbessern. Zum Glück hatte die Presseabteilung verhindert, daß dazu noch die Boulevardpresse anfing, im Trüben zu fischen. Üblen Gerüchten zufolge wurde nämlich bei den letzten Staffelmeisterschaften nur mit juristischen Winkelzügen eine Peinlichkeit verhindert: Die Herrenklasse gewann angeblich eine H40-Staffel!

Nun aber schienen die OL-Gewaltigen auf dem richtigen Weg. Erstens: Die „Elite" muss zu einer wirklichen Elite werden, und darf keine Spielwiese für das eigene Ego („Ich will die gleiche lange Strecke laufen wie die Großen!") sein. Man erinnerte sich alter DDR-Praktiken und beschloss eine Qualifikationsnorm. Zweitens: Mit dem neuen Hauptsponsor, einem Zahnpastahersteller, gelang es, die finanzielle Unterstützung des Nationalteams über das Niveau der Portokasse eines Regionalliga-Fußballvereins zu heben. Drittens: ..... Ein Piepen unterbrach meine Gedanken. Instinktiv griff ich nach meinem Handy (Das war bestimmt der erwartete Anruf vom DTB, um mir den Deal des Jahres mitzuteilen!). Aber das war ausgeschaltet. Ich hatte es befürchtet: Das Piepen kam vom Wecker.....

Die Wirklichkeit: Es stimmt bedenklich, wenn deutsche Medien von einer WM kaum Notiz nehmen, noch dazu, wo sie doch z.B. von tollen Ergebnissen unserer Damen hätten berichten können! Genauso fehlt aber auch eine kritische Auseinandersetzung mit der Situation im Herrenbereich. Vergleich: Im schwedischen „Aftonbladet" wurde trotz 2 Medaillen das unbefriedigende Abschneiden des schwedischen Herrenteams mit der Feststellung beklagt, die jährliche finanzielle Unterstützung eines OL-Nationalkaders sei kleiner als der Tagesverdienst eines Eishockey-Superstars. Noch mehr Ideen sind also gefragt, um das Interesse der Medien zu wecken. Der neue Internet-Auftritt und die interessante Elite-Sprinteinlage beim BRL in Bielefeld sind ein guter Anfang dazu.
Das jedenfalls meint .....

Euer Strohmann.

Bundesrangkisten-OL (23.9.01-Berggießhübel)

D21E	1	Sihver, Wiebke	USC Leipzig
	2	Dresen, Elisa	Bielefelder TG
	3	Fischer, Gunda	OLV Weimar
H21E	1	Dittmann, Robert	SV Koweg Görlitz
	2	Zimmerling, Holger	Post Telekom SV Dr.
	3	Lückmann, Andreas	Post Telekom SV Dr.
D10	1	Zdzieblik, Denise	USV TU Dresden
D12	1	Juras, Sandra	SV Koweg Görlitz
D14	1	Jahn, Susann	SV Bad Düben
D16	1	Sembdner, Fanny	USV TU Dresden
D18	1	Kretzschmar, Anne	OLV Weimar
D20	1	Tröße, Christiane	SV TU Ilmenau
D21L	1	Straube, Hanka	USC Leipzig
D21K	1	Laurikkala, Maija	Braunschweiger MTV
D35	1	Jensch, Monika	OLV Potsdam
D40	1	Schmidt, Ute	SSV Planeta Radebeul
D45	1	Löwinger, Sigrid	SSV Planeta Radebeul
D50	1	Bader, Hilde	OLF Mainz
D55	1	Haenelt, Beatrix	IHW Berlin Alex
D60	1	Eulitz, Ilse	OLV Weimar
D65	1	Berndt, Käte	Post SV Chemnitz
H10	1	Glowka, Arvid	TSC Eintracht Dortmund
H12	1	Kretzschmar, Matth.	OLV Weimar
H14	1	Lösch, Sören	USV Jena
H16	1	Kundisch, Wieland	USV TU Dresden
H18	1	Teich, Christian	SSV Planeta Radebeul
H20	1	Bader, Leif	OLV Steinberg
H21L	1	Riese, Christoph	SV Handwerk Erfurt
H21K	1	Neumann, Sven	SV Robotron Dresden
H35	1	Meyer, Dirk	Treptower SV 1949.
H40	1	Forner, Andreas	LVB Leipzig
H45	1	Fremder, Dietmar	OL-TEAM Wehrsdorf
H50	1	Härtelt, Helmut	SSV Planeta Radebeul
H55	1	Frenzel, Michael	ESV LOK Berlin Schö.
H60	1	Heinemann, Rolf	SV Robotron Dresden
H65	1	Horn, Gerhard	TV Murrhardt
H70	1	Berndt, Werner	Post SV Chemnitz

Deutsche Staffelliga 2001

Damen

Pl.	Staffel	Endstand
1	USC Leipzig 1	394.88
2	USV TU Dresden 1	392.28
3	Bielefelder TG 1	358.57
4	OSC Kassel 1	298.03
5	Post-SV Dresden 1	280.10
6	Post-SV Dresden 2	256.86
7	DJK Adler 07 Bottrop 1	248.65
8	OL-Team Wehrsdorf 1	246.69
9	OLV Potsdam 1	245.63
10	OLV Steinberg 1	236.87
11	Post-SV Dresden 3	235.74
12	OLG Siegerland 1	228.01
13	USG Chemnitz 1	217.80
14	SSV Planeta Radebeul 1	215.40
15	Braunschweiger MTV 1	184.38
16	Kaulsdorfer OLV 1	171.50
17	SU Annen 1	169.48
18	USV TU Dresden 2	169.36
19	SV TU Ilmenau	165.37
20	OLV Weimar	161.17

Herren

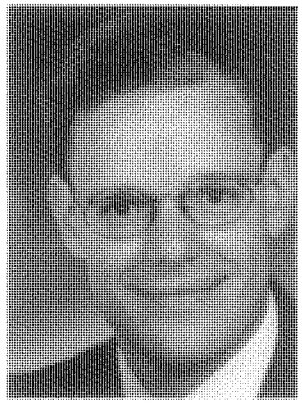
Pl.	Staffel	Endstand
1	Bielefelder TG 1	392.72
2	USV TU Dresden 1	370.59
3	Braunschweiger MTV 1	366.98
4	USC Leipzig 1	362.53
5	SU Annen 1	326.16
6	TV Alsbach	286.10
7	SSV Planeta Radebeul 1	284.75
8	Post-SV Dresden 1	279.96
9	Robotron Dresden 1	272.46
10	TGM Budenheim	257.13
11	OL-Team Wehrsdorf 1	256.82
12	Post-SV Dresden 2	245.21
13	OLG Siegerland 1	243.96
14	OLV Steinberg 1	236.87
15	OLV Potsdam 1	232.19
16	OL-Team Wehrsdorf 2	225.33
17	MTK Bad Harzburg 1	215.59
18	Bielefelder TG 2	208.54
19	DJK Adler 07 Bottrop	172.40
20	Kaulsdorfer OLV 1	171.50

Bundesranglisten-OL (9.9.01 - Kössern)

DE	1	Schmalfeld, Karin	BSV Halle-Ammend.
	2	Depta, Monika	SU Annen
	3	Kahmann, Kerstin	TG Northeim
HE	1	Pompe, Tilo	Robotron Dresden
	2	Leibiger, Jens	Post Telekom SV Dr.
	3	Lückmann, Andreas	Post Telekom SV Dr.
D10	1	Greiner, Josephine	USV TU Dresden
D12	1	Juras, Sandra	SV KOWEG Görlitz
D14	1	Jahn, Susann	SV Bad Düben
D16	1	Mahler, Henriette	USV Jena
D18	1	Kaufmann, Elisa	USC Leipzig
D20	1	Kundisch, Sieglinde	USV TU Dresden
D21K	1	Breckle, Margit	Bielefelder TG
D21L	1	Frenzel, Friederike	ESV Lok Berlin-Schö.
D21B	1	Blumenstein, Silke	OSC Kassel
D35	1	Hellmann, Kerstin	USV TU Dresden
D40	1	Schweizer, Ruth	Lübecker Turnersch.
D45	1	Tröße, Renate	SV TU Ilmenau
D50	1	Bader, Hilde	OLF Mainz
D55	1	Hindorf-Herrmann, H.	OLV Steinberg
D60	1	Grosse, Ingrid	USV TU Dresden
D65	1	Heyder, Lenchen	Lübecker Turnersch.
D70	1	Berndt, Käte	Post-SV Chemnitz
H10	1	Kossack, Paul Post	Telekom SV Dresden
H12	1	Lützkendorf, Paul	OLV Weimar
H14	1	Lösch, Sören	USV Jena
H16	1	Hofmeister, Patrick	Lübecker Turnersch.
H18	1	Hofmeister, Christoph	Lübecker Turnersch.
H20	1	Teich, Christian	Planeta Radebeul
H21K	1	Neumann, Sven	Robotron Dresden
H21L	1	Wetzel, Hendryk	Robotron Dresden
H21B	1	Ruhland, Armin	TV 1898 Alsbach
H35	1	Finkenstädt, Michael	OLV Uslar
H40	1	Kaminsky, Jan	BSV Halle-Ammend.
H45	1	Döhler, Bernd	TUS Karlsruhe-Rüpp.
H50	1	Härtelt, Helmut	Planeta Radebeul
H55	1	Schmalfeld, Tassilo	Planeta Radebeul
H60	1	Hoferer, Albert	OLG Ortenau
H65	1	Lückmann, Peter	SV BW Sedlitz
H70	1	Fröhner, Klaus	MTV Dannenberg

Bundesranglisten-OL (16.9.01 - Dissen)

DE	1	Kahmann, Kerstin	TG Northeim
	2	Schmalfeld, Karin	BSV Halle-Ammend.
	3	Sihver, Wiebke	USC Leipzig
HE	1	Prolingheuer, Markus	TV 1898 Alsbach
	2	Franke, Christian	OLG Siegerland
	3	Köhler, Jens	Braunschw. MTV
D12	1	Blumenstein, Lucca	OSC Kassel
D14	1	Juras, Annett	SV Koweg Görlitz
D16	1	Lerch, Tabea	OSC Kassel
D18	1	Müller, Kirsten	OSC Kassel
D20	1	Kundisch, Sieglinde	USV TU Dresden
D21K	1	Conrad, Anne	SV Bad Düben
D21L	1	Hoffmann, Caroline	OSC Kassel
D21B	1	Caspari, Pia	TG Lage
D35	1	Engel, Uta	Ski-Club Helsa
D40	1	Tröße, Renate	SV TU Ilmenau
D45	1	Sobczak, Antje	MTV Soltau
D50	1	Schlaefke, Karin	DJK Adler Bottrop
D55	1	Michel, Birgitt	TV Jahn Wolfsburg
D60	1	Förster, Elfriede	Hansa Simmerath
D65	1	Mevius, Edeltraut	Lübecker Turnersch.
H10	1	Prunsche, Christoph	TuS Bramsche
H12	1	Heyser, Niklas	OSC Kassel
H14	1	Glowka, Niklas	Eintracht Dortmund
H16	1	Hofmeister, Patrick	Lübecker Turnersch.
H18	1	Hofmeister, Christoph	Lübecker Turnersch.
H20	1	Bader, Leif	OLV Steinberg
H21K	1	Hauptstock, Oliver	TuS Hemmerde
H21L	1	Bäßler, Steffen	SV Bad Düben
H21B	1	Heyser, Gerd	OSC Kassel
H35	1	Bambynek, Jörg	TSV Malente
H40	1	Bruns, Henning	MTK Bad Harzburg
H45	1	Sonnenberg, Sergej	Osnabrücker TB
H50	1	Risch, Nikolaus	ASG Teutoburger W.
H55	1	Schmalfeld, Tassilo	Planeta Radebeul
H60	1	Gohde, Günter	TK Hannover
H65	1	Horn, Gerhard	SZ TV Murrhardt
H70	1	Montag, Erich	ASG Teutoburger W.



Qualität

Hans Breckle, Vorsitzender des TK Orientierungslauf

Dass sich unser OL in den letzten Jahren weiterentwikkelt hat, ist unbestritten. Die Einführung der neuen Disziplin Sprint-OL und die ab 2004 jährlich stattfindende Weltmeisterschaft sind dafür nur die sichtbarsten Zeichen. Aber da ist noch mehr. Denn in den letzten zwei Jahren zeichnet sich fast unbemerkt ein Trend ab, der auf eine neue Qualität im OL abzielt. Und nahezu jeder mit einem Internetanschluss ist bereits infiziert.

Da kommt man am Sonntagabend erschöpft nach Hause und schaut noch mal kurz im Internet, ob die Ergebnisse und Zwischenzeiten vom heutigen Wettkampf schon präsent sind. Dabei war gerade mal vor drei Stunden Zielschluss. Spätestens am Montagmittag gibt es die ersten Beschwerden, wo denn die Ergebnisse bleiben. Unsere Anforderungen an die Ausrichter sind mit den technischen Möglichkeiten gestiegen. Vor gerade mal drei Jahren musste man noch eine Woche auf die Post warten. In Kürze werden wir sicher sein können, dass die Ergebnisse bereits im Internet sind, wenn wir nach Hause kommen.

Internet-Schwung auf andere Bereiche übertragen

Das ist eine aus meiner Sicht überaus positive Entwicklung. Doch wir müssen den neuen Schwung mitnehmen und auf andere Bereiche im OL übertragen: in die Wettkampforganisation, in die Kartenerstellung, in den Kartendruck, in die Bahnlegung, in die Rahmenorganisation, etc. „Was können wir noch verbessern?" wird unser Leitmotiv werden. An dieser Stelle ist nicht zuletzt auch das TK gefragt: Wie bündeln wir unsere Anstrengungen so, dass die eingehenden Verbesserungsvorschläge effizient umgesetzt werden und jeder davon profitieren kann? Es hilft nicht, den Finger nur in die Wunde zu legen.

Zukunft mit professionellen Dienstleitern?

Laserdruck wird immer rentabler und die Qualität ist mittlerweile als gut bis sehr gut zu bezeichnen. Doch kann ein nur guter Kartendruck unseren Qualitätsansprüchen genügen, wenn eine Druckerei einen hervorragenden Kartendruck liefern kann? Natürlich ist eine Qualitätssteigerung mit erhöhten personellen, emotionalen und finanziellen Investitionen verbunden. Professionelle Hilfe bei der Kartenerstellung kann man schon lange bekommen. Inzwischen gibt es Dienstleister, die die technische Seite eines Wettkampfes professionell betreuen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis professionelle Teams eine vollständige Wettkampfabwicklung von der Genehmigung bis zur Ergebnisliste im Internet durchführen. Es bleibt zu hoffen, dass wir die Qualitätssteigerungen und zunehmende Professionalität zu schätzen wissen und bereit sind, für die Mehrleistung auch mehr zu zahlen.

Doch zunächst will das TK nicht von der derzeitigen Preispolitik abrücken, auch wenn die Progression dadurch etwas langsamer verläuft.

Erweitertes TK-Angebot
Als ein erfolgreiches Hilfsmittel zur Qualitätssicherung und -verbesserung hat sich die jährliche Tagung Anfang März bewährt. Die bisherige Zielgruppe waren die Technischen Delegierten und Wettkampfleiter und die Hauptthemen Wettkampforganisation und Bahnlegung. In Zukunft soll das Angebot breiter und gleichzeitig tiefer werden. Viele Themen konnten bisher nur am Rande angesprochen werden, die eigentlich größere Aufmerksamkeit verdienen: die Öffentlichkeitsarbeit, Waldnutzungsfragen, Kartenaufnahme, Kartenzeichnung, Computerunterstützung beim Wettkampf, Vereinsarbeit, etc. Ich hoffe, dass Ihr das umfangreichere Angebot nutzt, um die Qualität unserer Wettkämpfe zu verbessern und auch um das Profil unserer Sportart OL zu erhöhen.

Bundestagung OL einberufen

Vom 9. bis 11. November 2001 treffen sich die Vertreter der Landesverbände und das Technische Komitee OL bei Wabern-Falkenberg zur Bundestagung.

Die Bundestagung diskutiert anstehende Probleme der Entwicklung des deutschen OL, behandelt und beschließt vielfältige Anträge der Länder, aber auch über die Länder eingebrachte Anträge aus den Vereinen. Die Vereine sind daher aufgefordert, über ihre Vertreter bei Bundestagung Anträge einzubringen.

Wichtige Beschlüsse werden von der Bundestagung für das Jahr 2002 und darüberhinaus getroffen. So werden zum Beispiel von vielen konkrete Regelungen zum Umgang mit elektronischen Kontrollsystemen erwartet.

IOF-Vorstandssitzung Tampere 29. Juli - 4. August 2001 Zusammenfassung und wichtige Beschlüsse

Von Thomas Brogli

1. Neue Mitglieder
Die IOF erhielt eine Anfrage aus Nigeria zur Aufnahme als assoziiertes Mitglied der IOF.

2. Finanzen
Ein erwartetes Defizit von 8000 Euro im laufenden Jahr muss durch weitere Einsparungen im laufenden Jahr ausgeglichen werden. Für das nächste Jahr werden durch den Wegfall der Unterstützung durch das finnische Erziehungsministerium weitere Kürzungen im Ausgabenbereich nötig sein, wenn keine zusätzlichen Einnahmen gesichert werden können.
Die neuen Veranstalterbeiträge für IOF-Wettkämpfe nach 2005 werden im Oktober festgelegt, sobald das Budget für das nächste Jahr klarere Formen annimmt.

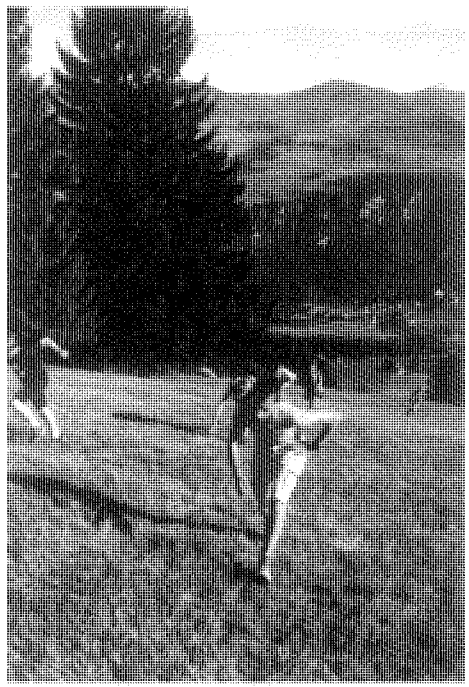
Deutsche Staffelmeisterschaften (8.9.01 - Kössern bei Grimma)

D14	1	SV KOWEG Görlitz (Juras, Sandra / Kretschmer, Odette / Juras, Annett)
	2	SV Turbine Neubrandenburg (Pischke, Ulrike / Block, Katja / Schütze, Julia)
	3	Kaulsdorfer OLV (Schellmann, Paula / Tschischkale, Kati / Täuber, Karoline)
H14	1	OLV Weimar (Lützkendorf, Paul / Schumann, Moritz / Albrecht, Tim)
	2	SV TU Ilmenau (Brandt, Christoph / Bergmann, Sebastian / Riebisch, Martin)
	3	USV Jena (Lösch, Sören / Freitag, Christian / Zentgraf, Georg)
D18	1	Post Telekom SV Dresden (Müller, Maria / Schmidt, Beate / Kraemer, Katrin)
	2	OLV Potsdam (Giertz, Sandra / Pawlik, Viola / Jensch, Carmen)
	3	USV TU Dresden (Fromke, Miriam / Fromke, Annegret / Sembdner, Fanny)
H18	1	Planeta Radebeul (Krüger, Robert / Wolf, Stephan / Teich, Christian)
	2	Post Telekom SV Dresden (von Dalowski, Jan / Meyer, Jörg / Leibiger, Janek)
	3	OLV Steinberg (Doetsch, Jakob / Köberle, Stephan / Doetsch, Franz)
D20	1	Gundelfinger Turnerschaft (Matusza, Helga / Jaeger, Meike / Pfleger, Judith)
	2	USC Leipzig (Kaufmann, Elisa / Kärger, Luise / Sihver, Wiebke)
	3	USV TU Dresden (Hellmann, Kerstin / Eckardt, Cornelia / Kundisch, Sieglinde)
H20	1	Bielefelder TG (Roßnegger, Christian / Breckle, Rolf / Fischer, Axel)
	2	Robotron Dresden (Wetzel, Hendryk / Pompe, Tilo / Neumann, Sven)
	3	TV 1898 Alsbach (Wendler, Hilmar / Thierolf, Michael / Prolingheuer, Markus)
D105	1	Post Telekom SV Dresden (Müller, Anke / Kraemer, Karin / Malkova, Elena)
	2	USV TU Dresden (Greiner, Claudia / Juckelandt, Sabine / Möser, Ingrid)
	3	Treptower SV 1949 (Gehricke, Beate / Hohmann, Monika / Fiedler-Weiß, Sabine)
H105	1	OLV Uslar (von Gaza, Horst / Dotschev, Radoslav / Finkenststädt, Michael)
	2	Post Telekom SV Dresden (Zimmerling, Holger / Müller, Matthias / Kraemer, W.)
	3	USV Jena (Vitzthum, Peter / Lösch, Steffen / Gorecki, Mario)
D145	1	SV Turb. Neubrandenburg (Hacker, Ulrike / Pischke, Kerstin / Schmiedeberg, Brigitte)
	2	IHW Alex Berlin (Thiel, Susi / Fillinger, Rosemarie / Haenelt, Beatrix)
	3	OLF Mainz (Kreft, Anne / Bader, Hilde / Talarmo, Tytti)
H145	1	USV TU Dresden (Conrad, Helmut / Lunze, Jan / Möser, Michael)
	2	Robotron Dresden (Hering, Peter / Ansorge, Ronald / Heinemann, Rolf)
	3	SU Annen (Dresel, Uwe / König, Stefan / Drexhage, Karl)

Deutschlandcup (22.9.01 - Berggießhübel)

1	Post Telekom SV Dresden 1 205:46 (Jens Leibiger, Karin Kraemer, Andreas Lückmann, Janek Leibiger, Jörg Leibiger)
2	SSV Planeta Radebeul 1 211:48 (Härtelt Daniel, Handel Linn, Krüger Robert, Härtelt Helmut, Teich Christian)
3	Bielefelder TG 1 221:56 (Dombert Philipp, Nehring Benjamin, Roßnegger Christian, Dresen Elisa, Breckle Rolf)
4	OLG Siegerland 1 233:49 (Gieseler Christian, Setzer-Britwum Ulrike, Hahn Carlo, Nüs Peter, Franke Christian)
5	Post Telekom SV Dresden 2 234:53 (Holger Zimmerling, Anke Müller, Jens Junghanß, Susanne Löhning, Jens Lucke)
6	USC Leipzig 2 243:02 (Martin Sascha, Straube Hanka, Birnstock Jan, Straube Anne, Monse Ingo)
7	SV TU Ilmenau 243:04 (Berwing Dieter, Tröße Christiane, Laske Yves, Tröße Renate, Elsner Danny)
8	Braunschweiger MTV 243:51 (Köhler Jens, Rihko-Struckmann Liisa, Becker Uwe, Schmidt Kerstin, Stamer Christian)

Während sich die eine Hälfte am nächsten Tag auf den Heimweg machte, schliefen wir noch eine Nacht (unter freiem Himmel – ohne Kojenzwänge) in Andiast um danach weiter nach Locarno zu fahren, zum „6 giorni Italo-Svizzera corsa di orientamento". Bis auf Janek (1. Platz/ 6. Etappe) war diese Woche für uns weniger erfolgreich. Allerdings war der Wettkampf für uns durch die traumhaft schöne Kulisse am Lago Maggiore, das internationale Flair, die tolle Organisation und das schöne Wetter trotzdem unvergesslich.



Abschließend möchten wir uns im Namen aller Teilnehmer bei unseren lieben, geduldigen und fleißigen Betreuern bedanken. Ganz besonderer Dank gebührt Achim, der nicht nur alles fachmännisch organisiert , sondern uns in Locarno auch noch 7 Tage lang betreut, gefahren und nett unterhalten hat.

Neuer komm. Landesfachwart Schleswig-Holstein ist
Oliver Seifert,

Fünf Jahre als Nachwuchstrainer haben sich gelohnt.
Jetzt geht der eigene Nachwuchs ins Rennen:

Matti Bruns

Über seine Geburt freuen sich die Eltern Ulrike Bach und Thilo Bruns.

P.S.: Entgegen anders lautenden Gerüchten ist Matti weder mit Skiern an den Füßen noch mit einem Vollbart zur Welt gekommen.

3. Sponsoring ab 2002
Der Vorstand setzt hohe Erwartungen in laufende Arbeiten der Sportmarketing Firma SportUP aus Finnland, zusammen mit ihr werden Modelle zur besseren Vermarktung der IOF-Wettkämpfe entwickelt, die der IOF ein zusätzliches Einkommen von ca. 100'000 $ jährlich ermöglichen sollen. Wichtig dabei ist die Erhöhung der Medienpräsenz durch eine konsequente Umsetzung der Konvention von Leibnitz.

4. Regionale Entwicklung
Der IOF Vorstand beschloss, eine klarere Position und führende Rolle im laufenden und wünschbaren Regionalisierungsprozess des OL-Sports in und ausserhalb Europas zu spielen. Er möchte die Bildung von regionalen Strukturen unterstützen und dem Kongress 2002 einen Vorschlag für das weitere Vorgehen unterbreiten. Ideen und Vorschläge sind willkommen.

5. Die Zukunft der World Games
Durch die offizielle Anerkennung der World Games durch das IOC wird der Status dieser Spiele sehr wahrscheinlich steigen. Es ist gut denkbar, dass diese in Zukunft als „kleine Olympiade" weitere Förderung erhalten. Es ist deshalb wichtig, dass der Orientierungslauf nach der ersten erfolgreichen Teilnahme in Akita, JAP weiterhin Programmsportart bleibt. Die nächsten World Games werden vom 14. – 25. Juli 2005 in Duisburg, Deutschland stattfinden. Der Deutsche Turner Bund hat bereits seine Bereitschaft erklärt, OL dort zu organisieren.

6. Qualifikationsmodell für die WM-Teilnahme ab 2004
Nach der Annahme des neuen Elite Wettkampfprogramms durch die ausserordentliche Generalversammlung in Tampere, übernahm der Vorstand die Aufgabe, für den Kongress 2002 einen Qualifikationsmodus für die Weltmeisterschaften nach 2004 auszuarbeiten. Diese Aufgabe wurde einer Arbeitsgruppe, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern H. Cameron und Th. Brogli sowie Vertretern des Foot-O Commitees übertragen. Ideen und Vorschläge dazu sind sehr willkommen.

7. WM-Programm
Der Vorstand bewilligte auf Antrag des Schweizer Veranstalters folgende Änderungen des WM-Programms für 2003:
Die WM 2002 wird bereits in den in Tampere beschlossenen Disziplinen Sprint, mittlere und lange Distanz sowie Staffel mit 3 Teilnehmern durchgeführt.
Die Qualifikationsläufe für mittlere und lange Distanz müssen in Verbindung zur WM, können aber vor den ersten Finalläufen durchgeführt werden.
Für den Sprint ist das gleiche Modell wie in Finnland vorgesehen. Jeder teilnehmenden Nation ist zumindest ein Startplatz garantiert.

Nächste Sitzungen
12.-14. Oktober 2001 in Helsinki, Finnland
11.-13. Januar 2002, Ort noch offen

Ausschreibung

für die freigewordenen Position im Spitzensport:

Co-Trainer für den Herrenkader

Das Amt des Co- Trainers für den Herrenkader A/B ist nach Übernahme des Herrentraineramtes durch Björn Axel Gran vakant geworden. Es wird daher hiermit neu ausgeschrieben.

Der Co-Trainer im Herrenbereich A/B soll sich in enger Zusammenarbeit mit dem in Norwegen wohnhaften Herrentrainer und dem Trainerratsvorsitzenden vor allem den Belangen der Kadermitglieder in der nationalen Wettkampfszene (Bundesranglistenläufe, nat. Meisterschaften) widmen.

Bewerber/innen sollten folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Trainer A oder B-Lizenz für Orientierungslauf
- Bereitschaft zur ehrenamtlichen Tätigkeit bei Unkostenerstattung
- Praktische Erfahrung als Orientierungslauf- Trainer
- Bereitschaft zur Durchführung von
  a) Wochenendlehrgängen
  b) Betreuung bei Wettkampf- und Trainingsmaßnahmen im In- und Ausland
  c) Individualbetreuung einzelner Aktiver
  d) zur Teilnahme an der Trainer- Aus und Fortbildung
- Bereitschaft zu Verwaltungsarbeiten im Zusammenhang mit Fördermaßnahmen Interesse und Bereitschaft an der Weiterentwicklung des Leistungssportes OL durch aktive Mitarbeit im Trainerrat.

Ausgehend vom Finanzhaushalt des Technischen Komitee OL und den Richtlinien für den Trainerrat erfolgt eine Traineraufwandsentschädigung.

Seitens des Trainerrates werden konstruktives, kameradschaftliches Teamwork und Toleranz zur persönlichen Entfaltung im übertragenen Bereich angeboten.

Interessenten melden sich bitte bis zum **28.10.2001** schriftlich beim Trainerratsvorsitzenden, Peter Gehrmann, Holunderweg 39, 33758 Schloss Holte-Stukenbrock, email: PeGeh@AOL.com

gez. Peter Gehrmann, Trainerratsvorsitzender

Deutsches Team für das Juniormatch nominiert

Die Trainer des C- und D/C-Kaders haben für das Juniormatch 2001 (12.-14.10.01) in Roanne (Frankreich) die folgenden Aktiven nominiert:

Damen: Insa Müller, Sieglinde Kundisch, Christiane Tröße, Elisa Kaufmann, Kirsten Müller, Anne Kretzschmar, (Ersatz: Beate Schmidt)

Herren: Leif Bader, Christian Teich, Torben Wendler, Simon Haas, Andrej Sonnenberg, Christoph Hofmeister, Robert Krüger (Ersatz: Daniel Härtelt)

Die Ersatzläufer werden nur mit nach Frankreich fahren, wenn eine(r) der anderen Aktiven ausfällt.

Training auf dem Dreibündenstein...

Wenn wir mal völlig fertig waren, wurden wir durch Inselposten (die Langsameren kamen leider nicht mehr zum Schwimmen, da der Bademeister des Natursees zwei Franken Eintritt verlangte), Badeeinheiten, leckeren Kuchen und viel Schokolade wieder aufgepäppelt. Es gab sogar eine Geburtstagstorte für unseren Jüngsten, Vincent Hellmann.

Fast beendet wurde das Trainingslager mit der traditionellen Staffel, bei der diesmal unglaublicherweise nur eine Staffel falsch stempelte. Sieger war die Staffel mit Josef, Fanny und Andrej.

Das Sahnehäubchen, Tilo Pompes Überraschung: der 400 m lange, extrem anstrengende Bergsprint (ca. 100 Hm). Gestartet wurde in 3 "Leistungsklassen". Und Christian Fritzsche überholte alle. Sogar Achim, Tilo und Peter (Hacker) nahmen mehr oder weniger (mehr weniger!) erfolgreich teil. Belohnt wurden wir mit Sabines leckerem Kuchen.

Die darauffolgende Woche verlief ähnlich anstrengend, dafür aber bei schönstem Sommersonnenwetter: 8.00 Uhr Frühstück, 9.30 Uhr Abfahrt, lange kurvenreiche Fahrten, 1. Trainingseinheit, Mittagspause, 2. Trainingseinheit, lange kurvenreiche Rückfahrt, leckeres Abendbrot, Kartenauswertung, lustiges Rumsitzen (Skatspielen), in die Kojen drängeln.

Der „Höhe"punkt war das Dreibündenstein-Training in 2000 m Höhe, wo man nur mit dem Sessellift hinkam. Völlig baumlos, konnte man sich nur an Höhen orientieren, von denen es reichlich gab, was wir beim Linien-OL zu spüren bekamen. Auch Arosa war sehr beeindruckend, vor allem der schöne Ausblick, der frische Almjoghurt und der OL auf dem Golfplatz, bei dem sich einige mehr auf Golfbällesuchen als auf Postensuchen konzentrierten.

...in 2000 m Höhe wurde die Luft knapp...

Kleines Lexikon für den bis jetzt noch erfolglosen Leser:

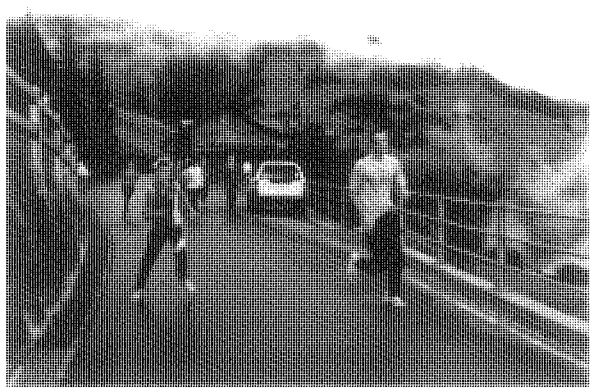
Almü	*Ureinwohner der Bergvölker*
Buchse	*Pumper, U-Hose, Schlüpper*
Plaste	*von Unwissenden auch mit Plastik bezeichnet (Sie haben nicht ganz unrecht. Ein Plastelöffel kann auch eine Plastik sein. Es kommt nur auf den Standpunkt an.)*
Pizza	*Bezeichnung aus dem Film „Go Trabi Go" für einen frischen Fladen*
Täve	*deutsche Radsportlegende (Weltmeister im Straßenradsport)*
Trichter	*umgangssprachlich für Abort, Lokus Besonderheit beim MIMM: Hintern an Hintern drückt unter dahinter stehenden Blicken auf frei werdende Hinternplätze. Und wer davor nicht kann, hat hinten raus schon verloren.*
Zettelsprinter	*Läufer einer Mannschaft, der unmittelbar nach dem Start sich auf den Zettelhalter stürzt und ihm einen bunten Zettel entreißt*

Sommertrainingslager des Sachsenkaders

Von Beate Schmidt und Maria Müller

Das diesjährige Highlight des Sachsen-Kaders war das Sommertrainingslager bei Chur in der Schweiz. Die Kader wurden von Monika und Wolfgang Weber, Ulrike und Peter Hacker, Tilo Pompe, Katja Dietze, Sabine Juckelandt und Joachim Gerhardt betreut.

Wir fuhren 10 Stunden lang immer höher bis wir abends weit oben in den Bergen in einem kleinen Dorf anhielten und von den vielen Kurven ganz benommen aus den Fahrzeugen taumelten. Rein in die Berghütte, in die 10 m langen Kojen. Dann ging es auch schon los mit einem lockeren Training durch die schöne Landschaft.



Training in 1200 m Höhe, 10 m unter den Wolken ...

Die sollten wir am nächsten Tag dann gründlich fürchten lernen - im Flimser Wald, eines der anspruchsvollsten Gebiete der Schweiz. Die Zeiten, die wir auf unserer ersten Strecke benötigten, bewiesen es. Und sie wurden auch nicht durch den Dauerregen besser...

Bewerbung für die Bundeskader A und B

Nach den Deutschen Meisterschaften stehen die Bewerbungen für die Bundeskader 2002 an. Bitte diese gemäß den geltenden Kaderrichtlinien in **schriftlicher** Form bis zum **28. Oktober 2001** an den Trainerrat richten.

Bewerbungen für die Bundeskader A und B an:
Peter Gehrmann,

Bitte unbedingt den Bewerbungstermin einhalten! Unmittelbar danach findet die Beschlussfassung im Trainerrat und danach die Bestätigung durch das TK statt. Das Regelwerk unseres Verbandes verbietet es, in diesen Ablauf einzugreifen.

gez. Peter Gehrmann, Trainerratsvorsitzender

Bewerbung für die Bundeskader C und D/C

Die Bewerbungen für den C- bzw. D/C-Kader 2002 sind bis zum **19.10.2001** an die zuständigen Bereichstrainer (C-Kader: Jan Birnstock, D/C-Kader: Maxim Reichardt) zu schicken.

Jan Birnstock,
Maxim Reichardt,

Es kommen die Anfang des Jahres 2001 in der OLI veröffentlichten Kaderrichtlinien zur Anwendung.
Es werden nur Aktive in den C-Kader berufen, die sich für den C-Kader bewerben.
Es werden nur Aktive in den D/C-Kader berufen, die sich für den D/C-Kader bewerben.

gez. Jan Birnstock

Förderverein Orientierungslauf e.V.

Einladung zur Mitgliederversammlung

Samstag, 6. Oktober 2001, im Rahmen der DEM OL in Uslar

Zeit: ca. 21.00 Uhr (direkt im Anschluss an die Siegerehrung)
Ort: Dorfgemeinschaftsanlage Delliehausen
(der Raum wird durch Aushang / Ansage angekündigt)

Vorgeschlagene Tagesordnung

TOP 1	Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
TOP 2	Bericht des Vorstandes
TOP 3	Entlastung des Vorstandes
TOP 4	Neuwahl des Vorstandes
TOP 5	Diskussion der Aufgabenfelder Weitere konzeptionelle Arbeit
TOP 6	Verschiedenes

Wir bitten dringend um zahlreiches Erscheinen.

gez. Der Vorstand

Rechtliche Determinanten des OL In Rheinland-Pfalz, Saarland und Sachsen einschließlich einer Ergänzung zur Abhaltung organisierter Veranstaltung in Nordrhein-Westfalen

Von Martin Nolte

Das Betreten des Waldes richtet sich in **Rheinland-Pfalz** nach § 22 des Landeswaldgesetzes (LwaldG). Danach darf jeder Wald zum Zwecke der Erholung betreten (Abs. 1 S. 1), wobei dieses auf eigene Gefahr erfolgt (Abs. 1 S. 2) und neue Sorgfaltspflichten oder Verkehrssicherungspflichten der Waldbesitzenden hierdurch nicht begründet werden (Abs. 1 S. 3). Bei alledem darf die Lebensgemeinschaft Wald und die Bewirtschaftung des Waldes nicht gestört werden (Abs. 2 S. 1). Auf die Walderholung sowie auf Nutzungsrechte anderer am Wald ist gegenseitige Rücksicht zu nehmen (Abs. 2 S. 2). Für die Durchführung von Orientierungsläufen ist § 22 IV 1 Nr. 7 LwaldG massgeblich, wonach die Durchführung organisierter Veranstaltungen im Wald nur mit Zustimmung der Waldbesitzenden zulässig ist. Waldbesitzende sind nach § 3 V LwaldG Waldeigentümer sowie Nutzungsberechtigte, sofern sie unmittelbaren Besitz am Wald haben. So kommen als Nutzungsberechtigte im Sinne dieser Bestimmung beispielsweise Jagdpächter in Betracht. Ausdrücklich weist § 22 IV 2 darauf hin, dass die Wirkungen des Waldes und sonstige Rechtsgüter durch die Zustimmung zur Durchführung organisierter Veranstaltungen nicht beeinträchtigt werden. Sind eine Einbuße an Waldfunktionen und sonstige Beeinträchtigungen Dritter nicht zu befürchten, ist die Zustimmung zur Durchführung der Veranstaltung zu erteilen. Zwar ist dieser Anspruch nicht ausdrücklich aus den Buchstaben des Gesetzes abzulesen. Doch ergibt dies eine systematische Auslegung, da die Erholungsfunktion des Waldes zu den expliziten Gesetzeszwecken zählt, wie sie in § 1 I Nr. 1 Lwald normiert sind. Einer umfassenden Verweigerung der Zustimmung steht außerdem die Möglichkeit der teilweisen Zustimmung entgegen. So können Belange, die einer umfassenden Zustimmung entgegen stehen, zumeist durch eine bedingte, befristete oder unter Auflagen gestellte Zustimmung ausgeräumt werden. Der Verstoß gegen die Wohlverhaltensklausel (§ 22 II Lwald) und die verantwortliche Durchführung organisierter Veranstaltungen ohne die erforderliche Zustimmung des Waldbesitzenden (§ 22 IV I Nr. 7 LwaldG) stellen gemäß § 37 II Nr. 2 und 9 LWaldG bußgeldbedrohte Ordnungswidrigkeiten dar, die mit einer Geldbuße bis zu 50.000 DM im Falle des § 22 II LwaldG bzw. bis 5000 DM im Falle des § 22 IV I Nr. 7 LwaldG geahndet werden können.
Im **Saarland** ist das Recht, den Wald zum Zwecke der Erholung zu betreten, in § 25 I 1 Landeswaldgesetz (LwaldG) verbürgt. Das Betreten des Waldes erfolgt gemäß § 25 III 1 LwaldG ausdrücklich auf eigene Gefahr. Die Wohlverhaltensklausel findet sich in § 25 III 2 LwaldG. Eine spezielle Bestimmung für die Abhaltung von Sportveranstaltungen findet sich im LwaldG nicht. Ein Genehmigungsvorbehalt besteht nach § 25 IV ausdrücklich nur für das Betreten gesperrter Waldflächen, Waldwegen, Forstkulturen, Pflanzgärten, forst- und jagdwirtschaftlichen Einrichtungen sowie von Waldflächen, auf denen Holz eingeschlagen oder aufgearbeitet wird. Da die allgemeine Auffassung davon ausgeht, dass die Durchführung von Veranstaltungen nicht „zum

Kaum im Ziel kam es darauf an, einen der begehrten Zeltplätze mit geringer Hangneigung und guter Aussicht zu ergattern, um:

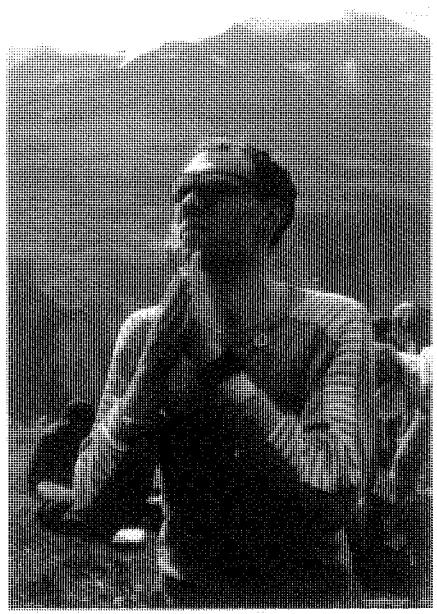
a) endlose nächtliche Rutschpartien und sich daran anschließende unvermeidbare Kletterstrapatzen mit der Schlaftüte im Zelt zu ersparen,
b) einen waagerechten Platz für den Kocher zu finden,
c) lange Wege zum Bach (Wasserversorgung) zu vermeiden,
d) Ausblick auf den Trichter zu haben zwecks Optimierung (Minimierung) der Stehzeiten an der Dunstquelle,
e) den Komfort einer weichen gepolsterten Hanglagenwiese für die Einnahme der Mahlzeiten voll auszukosten,
f) unsere müden und gestressten Knochen zu verwöhnen und
g) nicht zuletzt die Blicke auf die umliegenden Höhen und den lustigen Campingplatz mit seinen unzähligen weit verstreuten kleinen bunten Zelten, Fackeln und Kerzen so lange wie möglich voll entspannt genießen zu können.

Es wurde ein herrlich klarer Abend, dem eine klirrende Nacht folgen würde. Und genau dagegen sollte unser Rotwein helfen. Seine Kühle und seine Frische versprachen Wärme und Schlaf. Und sie hielten was er versprach.
Doch nicht lange währte diese Stille. Fünf Uhr - ein Donnerschlag, und schon sprangen die ersten um und kurz danach mit ihren Zelten und Campingbeuteln auf dem Rücken quer über den Platz zur Kartenausgabe. Nur gut, dass wir es uns so eingerichtet hatten, und nicht im Jagdstart waren. Ein gemütliches Frühstück, eine knauige Conny, das hektische Gemache und Gezerre um uns herum - all das hätte uns gefehlt. Und dann vielleicht noch Druck auf dem Trichter.

So erleichtert ging es dann auf der Schlussetappe bis zum Posten zwei erst mal fast neunhundert Meter hoch (zum Pass), dann wieder runter, hoch, runter, hoch, und Sonne, und Wärme, und Schwitzen, und Sonne, und Durst, Durst, Durst. Die Begeisterung an der Strecke war riesengroß. Viele Wanderer fragten, warum wir so aufgeregt und völlig ziellos – planlos ging nicht, wir hatten alle eine Karte in der Hand – durch die Gegend rannten, schlichen und/oder keuchten. Die Almüs reichten uns frisches Quellwasser, hissten ihre Pumpern, und die Weidezäune ließen vor lauter Übermut unsere Oberschenkel- und Wadenmuskeln tanzen. Wir hatten bereits wieder das Schächental erreicht und als besonderes Leckerli ging es kurz vor dem Ziel nochmal vierhundert Meter bis auf Punkt 2079 hinauf.

Oben angekommen wurden unsere schweißbrennenden Augen mit einem überwältigendem Panorama und dem nicht mehr all zu fernem Ziel in Urigen belohnt. Einfach wunderbar. Und schier jeder anwesende Läufer, war er auch schon völlig am Boden, wusste ganz beiläufig diese einmalige Gelegenheit auf seine ganz persönliche Art und Weise auszukosten und zu genießen.
Der Sturm auf Urigen konnte beginnen, und nach weniger als einer Stunde hatten die Blasen unter den Füßen wieder Ruhe und die andere wieder Stress. Der Durst hatte ein Ende. Das war die Wende. Seit Stunden hatten wir es uns so aber nicht vorgestellt. Es gab nur kleine Biere für großes Geld.

„Große Rennen". Nicht auf den Lokus. Nudeln, Bier, Nudeln – das soll helfen. Ich kam mir wie genudelt vor, und wir wollten noch das Hotel ausprobieren.
Es wurde kein gutes Geschäft für den Wirt - jedenfalls mit uns. Neben Philosophieren, Malen und Lamentieren über die morgige Route hatten wir uns - leider zu seinem Leidwesen - nur mit dem Lamenieren der Karten beschäftigt. Und kurz danach waren wir auch schon auf dem Boden der Realität angelangt und horchten tief und fest in unsere Schlaftüten hinein. Ritter Heiko machte diesmal nicht wieder Jagd auf Burgfräulein Conny – wenn, dann selbstverständlich immer nur völlig selbstlos ihrer Mäuse und Spinnen wegen – wie einst im August zu Bivio.
Sonnabend früh blinzelten sogar ab und zu schon mal die Spitzen der umliegenden Höhen aus den Wolken. Und wer nicht richtig munter wurde und Hunger hatte – spätestens im Bus zum Start schlotterten ihm oder ihr dann die Knie. Langsam und schwerfällig quälte sich unser überladener Bus Kehre um Kehre - immer dicht am Abgrund haltend - den Pass nach oben, wie es Täve's Söhne und Enkel schon seit Sonnenaufgang taten. Man(n oder Frau) wagte kaum zu atmen. Unsere Blicke glitten ganz leise abwechselnd ins Tal, zwei-, drei-, vierhundert Meter tief und drüben, auf der anderen Seite, wieder hoch auf steilen Fels und Reste noch vorhandener Minigletscher oder Schneefelder. Alle, die sich ganz vorn im Bus drängelten, standen in so mancher Kurve mit beiden Füßen direkt über dem Abgrund. Kein Land unter ihnen außer der Busplattform, auf der sie aushielten. Plötzlich waren wir oben. Ein netter Gruß vom Busfahrer, aussteigen, einige Meter noch, und da war er – der Start.



Jetzt ging es ganz schnell. Heiko betete noch mal die Sonne an und Conny ihren Heiko. Dann war es Elf. Die Worte zum Start - der Start - ein Schuss - ein Knall - ein Schrei aus über dreihundert Kehlen, und Zettelsprinter Stephan stürzte sich ins Gewühl. Er war auch tatsächlich als einer der ersten mittendrin und einer der ersten mit einem grünen Zettel in der Hand, aber auch einer der letzten nach Auflösung des Knäuels. Somit stand es augenblicklich eins zu eins. Im Vorbeigehen wurde mir auch ein Zettel in die Hand gedrückt.
Die ersten zwei, drei Posten einzeichnen, schnell den Hang hoch, volles Rohr, nicht den Anschluss verlieren, Querung (warum?), Stein von oben, Schwein gehabt. An einem Mädel, vielleicht fünf Meter vor mir gehend, sauste der fußballgroße Brocken in Augenhöhe unmittelbar am Kopf vorbei. Der Rest ist schnell erzählt. Es war ein kurzweiliger Nachmittag, zumindest (laufzeitmäßig) kürzer als für unsere immer stichelnden Kurzplastelöffelbesitzer und so manchen Leichtgewichtsfanatiker.

Zwecke der Erholung" geschieht und deswegen nicht dem genehmigungsfreien Betretungsrecht des § 25 I 1 LWaldG unterfällt, bedarf es einer ausdrücklichen Erlaubnis der zuständigen Behörde. Die Voraussetzungen für die Erteilung ergeben sich aus dem Zweck des Gesetzes, einen Ausgleich zwischen dem Interesse der Allgemeinheit und den Belangen der Waldbesitzer herbeizuführen (§ 1 II Nr. 3 LwaldG). Im Endeffekt wird daher ein Anspruch auf Erlaubniserteilung dann bestehen, wenn die berechtigten Interessen der Waldbesitzer im Wege von Auflagen oder Bedingungen berücksichtigt werden können. Davon unabhängig hat der Waldbesitzer nach § 26 I LwaldG das Recht, das Betreten von Naturverjüngungen und Dickungen zu untersagen. Noch weiter gehend ist der Waldbesitzer unter bestimmten Voraussetzungen (z.B. aus Gründen der Waldbewirtschaftung) berechtigt, den Zutritt zu bestimmten Waldflächen auszuschließen, zu untersagen oder zeitliche zu beschränken oder auf die Wege einzuschränken (§ 26 II LWaldG) .
Im Bundesland **Sachsen** richtet sich das Betreten des Waldes nach § 11 des Waldgesetzes für den Freistaat Sachsen (SächsWaldG). Nach Absatz 1 Satz 1 darf jeder den Wald zum Zwecke der Erholung betreten, wobei das Betreten – wie in allen Bundesländern – gemäß § 11 II 1 SächsWaldG auf eigene Gefahr erfolgt. Das Gebot, sich im Wald wohl zu verhalten, findet sich in § 11 II 2 SächsWaldG. Ausdrücklich weist § 11 III SächsWaldG darauf hin, dass es ohne besondere Befugnis nicht zulässig ist, gesperrte Waldflächen und Waldwege (Nr. 1), Waldflächen und Waldwege während der Dauer des Einschlages oder der Aufbereitung von Holz (Nr. 2), Naturverjüngungen, Forstkulturen und Pflanzgärten (Nr. 3) oder forstbetriebliche und jagdbetriebliche Einrichtungen (Nr. 4) zu betreten. Für Orientierungsläufe bedeutsam ist die Vorschrift des § 11 IV SächsWaldG. Nach dessen erstem Satz wird klargestellt, dass andere Benutzungsarten (als das bloße Betreten des Waldes zum Zwecke der Erholung) wie das Fahren mit Motorfahrzeugen, Fuhrwerken oder Kutschen, das Zelten, das Abstellen von Wohnwagen und das Aufstellen von Verkaufsständen im Wald nicht Teil des Betretensrechts sind und sie unbeschadet eventuell erforderlicher Genehmigungen nach anderen Rechtsvorschriften der besonderen Erlaubnis des Waldbesitzers bedürfen. § 11 IV 4 SächsWaldG stellt hierbei klar, dass der Genehmigungsvorbehalt auch für organisierte Veranstaltungen, insbesondere Querfeldeinläufe, Volkswanderungen und Wintersportveranstaltungen gilt. Die Erteilung der Genehmigung durch den Waldbesitzer kann davon abhängig gemacht werden, dass die Waldfunktionen (Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen gem. § 1 Nr. 1 SächsWald) nicht beeinträchtigt werden (§ 11 IV 3 SächsWaldG). Waldbesitzer sind dabei der Waldeigentümer und Nutzungsberechtigte, sofern diese unmittelbare Besitzer des Waldes sind (§ 5 SächsWaldG). Hinzuweisen ist auf die Möglichkeit des Waldbesitzers, das Betreten des Waldes gemäß § 13 I SächsWaldG aus wichtigen Gründen, insbesondere aus Gründen des Waldschutzes, des Waldbrandschutzes, der Wald- und Wildbewirtschaftung, zum Schutz der Waldbesucher, zur Vermeidung erheblicher Schäden oder zur Wahrung anderer eigener schutzwürdiger Interessen einzuschränken (Sperrung). Die Sperrung bedarf grundsätzlich der Genehmigung durch die Forstbehörde, im Fall von Erholungswald der Genehmigung durch die Gemeinde (§ 13 II 1 SächsWaldG). Dauert die Sperrung jedoch weniger als zwei Monate, bedarf es keiner Genehmigung (§ 13 III 1 SächsWaldG), sondern lediglich einer unverzüglichen Anzeige gegenüber der Forst-

behörde (§ 13 III 2 HS 1 SächsWaldG). Die Durchführung einer nicht genehmigten Sportveranstaltung ist zwar keine bußgeldbedrohte Ordnungswidrigkeit, da es an einem diesbezüglichen (ausdrücklichen) Tatbestand im Gesetz fehlt. Doch stellen u.a. der Verstoß gegen das Wohlverhaltensgebot gemäß § 52 II Nr. 2 SächsWaldG sowie das unbefugte Betreten gesperrter Waldflächen, Waldwege, umfriedeter Grundstücke und forst- sowie jagdbetrieblicher Einrichtungen nach § 52 II Nr. 4 SächsWaldG Ordnungswidrigkeiten dar, die mit einer Geldbuße bis zu 5000 Deutsche Mark, in besonders schweren Fällen bis zu 20000 Deutsche Mark geahndet werden können.
Ergänzend ist der Abschlußsatz des letzten Beitrags zu den rechtlichen Determinanten des OL in **Nordrhein-Westfalen**, wonach ausdrückliche Vorschriften im Landesforstgesetz über die Durchführung von Wettkämpfen fehlten, zu *korrigieren*: Nach der jüngsten Gesetzesänderung vom 9.5.2000 ist die Vorschrift des § 2 über das Betreten des Waldes um einen vierten Absatz ergänzt worden, der detaillierte Aussagen über organisierte Veranstaltungen trifft. Nach § 2 IV 1 LFoG sind organisierte Veranstaltungen im Wald der Forstbehörde vor Beginn der beabsichtigten Maßnahme rechtzeitig anzuzeigen, sofern sie nicht mit geringer Teilnehmerzahl zum Zwecke der Umweltbildung durchgeführt werden. § 2 IV 2 LfoG sieht vor, dass die Forstbehörde die Veranstaltung von bestimmten Auflagen abhängig machen oder verbieten kann, wenn zu erwarten ist, dass durch die Veranstaltung eine Gefahr für den Wald, seine Funktionen oder die dem Wald und seinen Funktionen dienenden Einrichtungen besteht. Zu den betroffenen Veranstaltungen zählen demzufolge auch Orientierungsläufe, da diese nicht zum Zwecke der Umweltbildung durchgeführt werden. Im Gegensatz zu den in anderen Bundesländern üblichen *Genehmigungs*vorbehalten unterliegen Veranstaltungen in Sachsen „nur" einem *Anzeige*vorbehalt. Einer positiver Zustimmung der Forstbehörden – sachlich zuständig ist die untere Forstbehörde, dh regelmäßig die staatlichen Forstämter gemäß §§ 61, 57 LFoG - bedarf es prinzipiell nicht. Im Übrigen zeigt der zweite Satz des neueingeführten § 2 IV LfoG, dass die Forstbehörde vor dem Verbot der Veranstaltung stets prüfen muss, ob Gefahrenbelange durch Auflagen ausgeräumt werden können. Dies gebietet nicht zuletzt der verfassungsrechtlich ableitbare Grundsatz der Verhältnismäßigkeit. Wird die Durchführung einer Veranstaltung der Forstbehörde nicht rechtzeitig angezeigt, so handelt der Veranstalter gemäß § 70 I Nr. 1c LFoG ordnungswidrig und kann mit einer Geldbuße bis zu fünfzigtausend Deutsche Mark belegt werden (§ 70 III LfoG).

World-Games 2001 in Bildern

Während der Siegerehrung der Deutschen Meisterschaft in Uslar wird das deutsche World-Games-Team 2001 in einem kurzen Diavortrag über die gelungene Premiere des Orientierungslaufs bei den World Games in Japan berichten.
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Ganz sicher ist Robert Dittmann in Gedanken immer wieder bei seinem Entdecker und Trainer Rudolf Liebich, der jetzt schwer erkrankt ist. Vielen Talenten verhalf „Rudi" von Görlitz aus zu glanzvollen Leistungen im Orientierungslauf sowohl als regionaler als auch Nationaltrainer. So wurde seine Tochter Kristin 1991 in Berlin Juniorenweltmeisterin.

Camping im Muotatal

Eine Nachlese zum MIMM 2001 im Schächental
Von Thomas Wuttig

Habt Ihr so was schon mal gesehen? Ich schon lange nicht mehr. Vielleicht fehlt uns ja der Blick dafür in dieser hektisch nervösen Zeit. Vielleicht ist es auch eine Fata Morgana oder schon nicht mehr sichtbare Realität? Wie kommen die Leute überhaupt an ihre Sachen ran und wie diese da hoch – ganz rechts auf die Leine? Hat einer schon mal die Buchsen gezählt? Ich hab's beim Vorbeirennen glatt vergessen und sie fast übersehen – fast.

Die ganze Woche hatten wir gespannt dem Wetterbericht gelauscht und die Ergebnisse hautnah vorgelebt. Montag wechselhaft mit Regen, Dienstag Sonne – was für ein Gipfeltag (Zinalrothorn). Mittwoch früh Schnee und Graupel, mittags in Regen übergehend, abends Grillen bei Sonnenschein. Donnerstag Klettergartenwetter und Freitag die Hohe Flue am Rigi im strömendem Regen. Das Wetter änderte sich schneller, als die Schweizer es in Worte fassen konnten. Doch nun sollte die tagelang schon beschworene Aussicht auf wenig Regen, viel Sonne und MIMMgerechte Temperaturen endlich in Erfüllung gehen. Es war Freitag, der Zehnte, nachmittags. Wir, Stephan und ich, packten gerade unsere Sachen, da hielt auch schon der Postbus vor dem „Hotel zur Post" in Urigen und Conny lächelte und winkte uns freudig zu (Heiko buckelte die Sachen): „Mit der Flasche Rotwein im Rucksack könnt ihr ja nie gegen uns gewinnen!" Und sie holten ihre neuen Kurzplastelöffel raus und zeigten sie uns: „Das sind Löffel für Siegertypen". Die alten aus dem „Bergwerk" waren letztens zum wiederholtem Male zerbrochen und sind wahrscheinlich mittlerweile sicher deponiert , quasi wieder unter Tage. Wir lachten, schließlich wussten wir ja, was man(n) für ein ordentliches Camping alles braucht. (Der Hustensaft war schon alle.)

Nachdem auch Micha und Marco ihr Zelt zwischen den teils abgeräumten, mancherorts fast noch frischen Pizzas der hiesigen braunen, zottigen und beglockten Ureinwohner dieses saftigen Grüns aufgestellt hatten, begann das

Die erfahrenen Ausrichter der Bielefelder TG organisierten die Veranstaltung souverän und konnten einen bergigen und Kondition fordernden Wald bieten.
Einige Spitzenläufer waren abwesend. Sie konzentrieren ihre Kräfte teilweise auf den Deutschlandcup am darauffolgenden Wochenende bei Dresden oder den nationalen Höhepunkt, die DM über die klassische Distanz in Uslar.

Deutschlandcup 2001

Technisch und läuferisch anspruchsvolles Gelände im sächsischen Berggießhübel warf zwei Favoritenstaffeln aus der Bahn

Das von vielen Felsen durchsetzte, äußerst anspruchsvolle Waldgebiet im Süden des kleinen sächsischen Städtchens Berggießhübel stellte höchste Anforderungen an die ca. 50 Vereinsstaffeln aus ganz Deutschland.
Den Sieg errangen das Team von Post Telekom Dresden. Sie verbuchten diesen Sieg als kleine Genugtuung für ihre kürzliche Disqualifikation bei den Deutschen Staffelmeisterschaften.
Im Gegenzug erwischte es diesmal die Staffeln vom USC Leipzig; der Schlussläufer Matthias Busch lochte unter den entsetzten Augen der Zuschauer einen falschen Posten, und den SV Robotron Dresden, weil Hendryk Wetzel einen Posten im Wald überlief und vergaß. (Ohne diese Fehler wären die Leipziger auf Platz eins und die Robotron-Läufer auf Platz vier eingekommen.) Nunmehr belegten die Staffeln des SSV Planeta Radebeul und der Bielefelder TG die Plätze zwei und drei.
Veranstalter war der USV TU Dresden, einer der größten Orientierungslaufvereine Deutschlands.

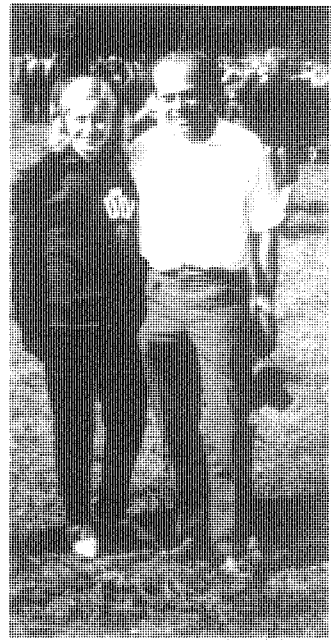
Am Rande notiert:
Die OL-Karten wurden mit einem Laserdrucker erstellt. Bisher genügte die Qualität gegenüber dem Offsetdruck nicht. Der Kartenverantwortliche im Technischen Komitee, Andreas Dresen, genehmigte unter Qualitätsauflagen die Nutzung der Laserdrucker-Karten.

Letzter Bundesranglistenlauf vor der DM

Wiebke Sihver und Robert Dittmann siegten im ruppigen Wald von Berggießhübel

Beim Bundesranglistenlauf siegte bei den Damen Wiebke Sihver vom USC Leipzig. Als Wiebke Kärger ist sie vielen an Mitglied in deutschen Nationalmannschaften bis Anfang der Neunziger Jahre bekannt. Danach heiratete sie nach Littauen, wohnte im Ausland. Jetzt kehrte sie nach Deutschland zurück und setzt Maßstäbe. Mit deutlichen 6:46 Vorsprung vor der Nationalläuferin Elisa Dresen erlief sie sich ihren Sieg.
Für Robert Dittmann vom SV Koweg Görlitz ging es knapper zu. Ganze 16 und 33 Sekunden Vorsprung hatte er nach dem sehr selektiven Lauf vor den immer wieder auftrumpfenden Altmeistern Holger Zimmerling und Andreas Lückmann vom Post Telekom SV Dresden. In der Rangliste konnte Robert Dittmann jetzt bis auf zwei Punkte auf den führenden Tilo Pompe, der nur Platz vier belegte, heranlaufen.

Viele Orientierungsläufer schreiben an der OL-Geschichte Deutschlands mit. Einer von ihnen ist Werner Bregula, Jahrgang 1930. Früher startete er für NUMERIK Karl-Marx-Stadt (heute wieder Chemnitz). Vor allem auf dem Ski prägte Werner Bregula der sächsischen OL-Szene seinen Stempel auf. Interessantes weiß er auch über die Verbandsarbeit in den frühen Tagen zu berichten.



Werner Bregula mit Tochter Hannelore

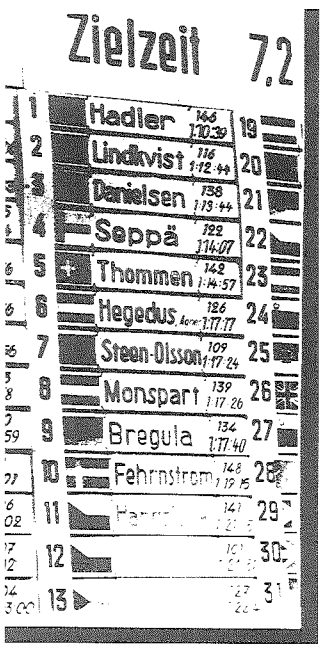
***?:** Werner, du warst in den Fünfzigern von Anfang an beim Ski-OL dabei. Wie war das damals?*
Werner: Ich war immer beim Ski-Langlauf aktiv, ab 1953 gab es dann den touristischen Ski-Langlauf in 2-er Teams mit Gepäck, für Herren mit 10 kg. Der wurde auf einem Meßtischblatt bei freier Routenwahl durchgeführt. Über Marschrichtungszahl und Entfernung gelangte man zum nächsten Kontrollpunkt, an dem anfangs immer noch Kampfrichter standen. Erst später wurden Kontrollposten verwendet. Organisiert waren wir im Deutschen Wanderer und Bergsteiger Verband, der seit 1952 existierte. Nach und nach wurde das Gepäck reduziert und regelmäßig Meisterschaften durchgeführt.
***?:** Später aber hieß es doch Ski-OL?*
Werner: Ab 1961 wurde bei Meisterschaften offiziell der Name Ski-OL eingeführt, aber immer noch in 2er-Mannschaften. Wir erfuhren durch Zufall, dass es das was wir machten, schon lange in Skandinavien gab. Wir hatten auch hin und wieder ausländische Teams zu Gast und durften 1961, so weit ich weiß, das einzige Mal an einem Ski-OL-Wettkampf in Schweden teilnehmen. Im Laufe der Zeit passten wir die Wettkampfbedingungen und -vorgaben immer mehr an das international Übliche an und seit 1965 wird Ski-OL als Einzel-OL durchgeführt.
***?:** Hattest Du Erfolg?*
Werner: Ich war von 1958-1960 dreimal Deutscher bzw. DDR-Meister im touristischen Skilanglauf und wurde 1981 als 50jähriger noch einmal Meister im Staffel-OL. Meinen letzten OL-Wettkampf habe ich Ende der 80iger Jahre mitgemacht. Seit dem musste ich mich aus gesundheitlichen Gründen auf den Skilanglauf verlegen und habe da an vielen Wettkämpfen, unter anderem auch an Weltcupläufen in Übersee, Skandinavien und so weiter, teilgenommen. Besonders stolz bin ich auf meine viermalige Teilnahme am Wasa-Lauf, zuletzt im Jahr 2000 als 68jähriger. Mit einer Zeit von 7:23:25h im Jahr 1998 war ich auch zufrieden.
***?:** Du warst auch immer in der Verbandsarbeit aktiv?*
Werner: Ja, von 1961 bis 1987 war ich als Vorsitzender oder Stellvertreter im Bezirksfachausschuss Karl-Marx-Stadt im DWBV aktiv. Erst 1970 wurde der Orientierungslauf mit in den Namen des Verbandes integriert und der Verband hieß dann DWBO, Deutscher Verband für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf.

?: Wie gelang im Osten die Finanzierung des OL in Deinem Bereich?

Werner: Die Unterstützung des Ski-OL war nicht so groß wie die des Sommer-OL. Der Höhepunkt war gerade mal 600 Mark für Ski-OL-Meisterschaften in Adorf 1970. Dort haben Einwohner auch Quartiere und Siegerpreise kostenlos zur Verfügung gestellt. Da die Karl-Marx-Städter aber damals recht gut waren, konnte man mit den zur Verfügung gestellten Mitteln insgesamt meist zufrieden sein. Die Mitgliederzahl hat sich von 411 auf fast 9300 im Jahr 1985 entwickelt. Bekamen wir 1971 noch rund 3000,- M als Förderung, waren es 1986 über 20.000 Mark. Damit konnte man schon recht gut wirtschaften. Im Gegensatz zu vielen anderen nichtolympischen Sportarten hatte der Ewald-Beschluss zur Einstellung der speziellen Leistungsförderung nichtolympischer Sportarten beim Ski-OL kaum Auswirkungen.

?: 1970 fand die WM im thüringischen Friedrichroda statt. Deine Tochter war als 19-jährige mit dem DDR-Team dabei und belegte einen sensationellen 9.Platz.

Werner: Das war schon eine tolle Leistung, die meine Tochter Hannelore dort erbracht hatte und wir waren stolz auf sie; vor allem, da sie erst zum vorletzten Posten einen kleinen Routenwahlfehler gemacht hatte, der ihr die entscheidenden 23 Sekunden Rückstand auf Platz Sechs einbrachte. Der DDR-Verband hatte sich aber Platz Sechs vorgenommen. Aus diesem Grund und weil OL nicht olympisch war, gab es keine Valuta mehr und Starts bei WM waren danach außer in der Tschechoslowakei nicht mehr möglich.



?: Gab es eigentlich Ärger als Heidrun Finke, die 1985 ebenfalls Neunte bei einer WM wurde, als beste deutsche Orientierungsläuferin geehrt wurde – ohne Erwähnung Deiner Tochter?

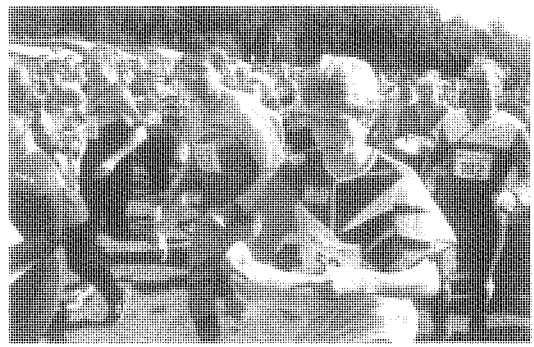
Werner: Meine Tochter hatte es erwähnt. Sie sagte, dass es sie innerlich schon etwas geärgert hat, aber da Heidrun zu dem Zeitpunkt und sogar jetzt noch zur deutschen Spitze gehört, hat sie es akzeptiert. Außerdem ist ja auch Hannelores Neunter Platz nicht vergessen wie man jetzt sieht.

?: Vielen Dank für das kleine Gespräch. Ich wünsche Dir viel Gesundheit und im kommenden Winter viel Pulverschnee für ausgedehnte Skitouren!

Die Fragen stellte Hendryk Wetzel (März 2001)

Deutsche Meisterschaften im Staffel-OL

Eklat in der Entscheidung bei den Herren



Bei den Deutschen Staffelmeisterschaften im Thümlitzwald bei Grimma kam es zum Eklat. Das zeitschnellste Herrenteam vom Team Post Telekom Dresden mit Andreas Lückmann, Jens Leibiger und Jörg Leibiger wurde vom Veranstalter und nach Protest auch durch das Schiedsgericht aus der Wertung genommen, weil sie die gemeldete Startreihenfolge nicht einhielten. Damit rückte die zunächst zweitplatzierten Bielefelder TG (Christian Roßnegger, Rolf Breckle, Axel Fischer) auf den goldenen Platz auf. Zweite wurden Hendryk Wetzel, Tilo Pompe, Sven Neumann von Robotron Dresden, Bronze erreichten Hilmar Wendler, Michael Thierolf, Markus Prolingheuer vom TV 1898 Alsbach.

Bei den Damen siegten Helga Matusza, Meike Jaeger und Judith Pfleger von der Gundelfinger Turnerschaft. Silber holten Elisa Kaufmann, Luise Kärger und Wiebke Sihver vom USC Leipzig. Bronze ging an den USV TU Dresden mit Kerstin Hellmann, Cornelia Eckardt und Sieglinde Kundisch.

Am Sonntag nach der Staffel-DM ging es für rund 750 Orientierungsläufer auf die Jagd nach Bundesranglistenpunkten. Hierbei setzten sich die jeweils aktuell Führenden Karin Schmalfeld (BSV Waggonbau Ammendorf) und Tilo Pompe (Robotron Dresden) wiederum durch und konnten ihre Führung ausbauen. Durch hohen Grasbewuchs, Unterholz, Nässe und Kälte waren die Strecken teils schwer belaufbar und forderten ein hohes Maß an Kraft, Kondition und Kampfgeist.

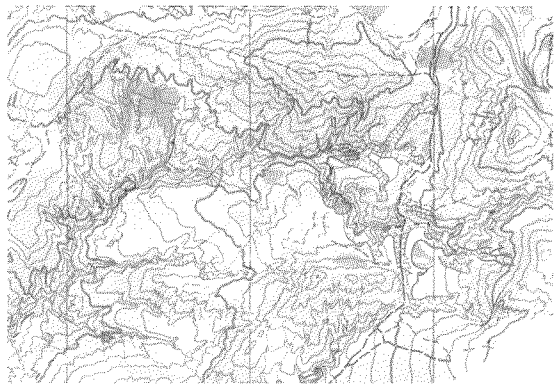
8. Bundesranglistenlauf

Kerstin Kahmann und Markus Prolingheuer siegen bei Bielefeld

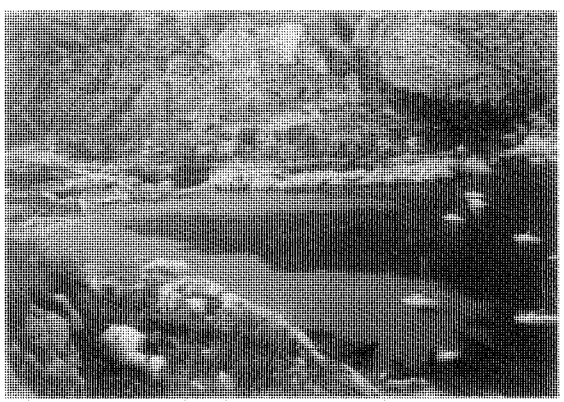
Deutschlands beste Orientierungsläuferin Karin Schmalfeld (BSV Halle-Ammendorf) muß sich beim 8. BRL der Saison der Newcomerin Kerstin Kahmann (TG Northeim) geschlagen geben. Dem unerwarteten Sieg kam aber eine zweiwöchige, erst jetzt abklingende Erkältung Karin Schmalfelds zugute. Auf dem dritten Platz lief Wiebke Sihver (USC Leipzig) ein. Auf den ersten 1,7 km liefen Frauen und Männer um den schwersten Pokal im Orientierungslauf, den Arne-Leibusch-Pokal und insgesamt 600 DM Siegprämie. Hier konnte die Erkältung Karin Schmalfeld nicht davon abhalten, im Kampf um das Preisgeld den Sieg davonzutragen.

In der Noller Schlucht bei Bielefeld Dissen siegte der angehende Diplomand für Sport und Informatik Markus Prolingheuer (TV 1898 Alsbach) knapp vor Christian Franke (OLG Siegerland) und deutlich vor Jens Köhler (Braunschweiger MTV).

war. Zudem erwies es sich als sehr detailreich, was sich in unendlich oft verzweigten, blau gezeichneten, aber grau anzutreffenden Gräben zeigte. Alle Vegetationsflächen, ob grün, weiss oder gestreift waren oft undeutlich und verwaschen und eigneten sich kaum zur Orientierung. So war diese anhand des braunen Profils gefragt und die Umsetzung im Gelände zudem durch brüchiges und erodiertes Gestein erschwert.



Um das ganze zusammen zufassen, das dortige Gelände unterschied sich erheblich von dem uns gewohnten deutschen Hochwald und bot so, gepaart mit dem heiß-schwülen Klima, sehr wohl eine Bereicherung.
Ein Aspekt, der nicht zu vernachlässigen wäre, ist auch der Zusammenhalt im Team, der in einem gemeinsam erlebten Trainingslager nur verbessert werden kann. Unsere Nachmittage waren gefüllt mit Ausflügen und Aktivitäten wie Frisbee- , Haggy sack- und Kickerspielen.
Ein Höhepunkt wurde die Fahrt zur Mittelmeerküste, bei der natürlich der Badespass im Vordergrund stehen sollte. Einige nutzten diesen Nachmittag jedoch auch zu vereinzelten Ausflügen entlang der Küste, um von den Felsbergen einen noch besseren Blick auf Meer und Bucht zu gewinnen. Gesehen haben wir auch die Felsen von Les Mees in der Nacht und die Altstadt von Peyruis und Sisteron.
Als Abschiedsgeschenk erreichte uns am letzten Abend ein heftiges Sommergewitter, das binnen kürzester Zeit alles unter Wasser stellte. Von einem trockenen Platz aus konnten wir dann den Untergang unseres Proviantzeltes beobachten.



Nach der Stimmung im Team zu urteilen, hat es allen dort sehr gut gefallen und deshalb danken wir hier unseren 3 Betreuern Jan, Maxim und Wieland für die gute Betreuung, die anstrengenden und interessanten Bahnen und die gemeinsamen Kultur- und Einkaufstrips.
Nicht vergessen darf man hier, das Kirsten Müller, unsichtbar im Hintergrund für die Übernachtung und die Karten gesorgt hat. Vielen Dank im Namen des ganzen Kaders.

Junioren-WM aus Aktivensicht

Von Daniel Härtelt und Torben Wendler

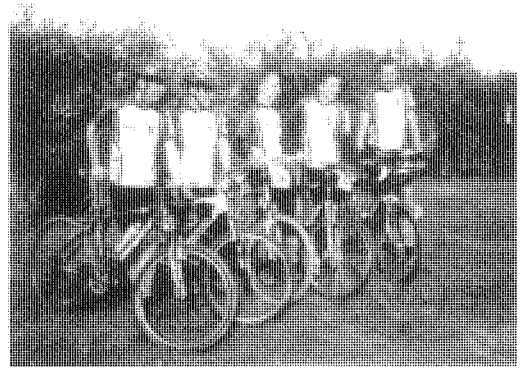
Ungarn – ein Land voller Sonne, Würze und vor allem Gastfreundschaft. Dort war der Austragungsort der diesjährigen JWM. Genauer gesagt in Miskolc, einer Stadt, die im Nord-Osten von Ungarn liegt, was leider auch eine sehr lange Anreise zu Folge hat.
Diese begann am Freitag, dem 06.07. in Deutschland und sollte uns zunächst nach Roznava führen. Eine slowakische Stadt, 100 km vor Kosice, ebenfalls ganz weit im Osten.
Nachdem jedenfalls die schier endlose Anreise und zahlreiche landschaftliche Leckerbissen überwunden waren, kamen wir dank Klimaanlage gut gekühlt in Roznava an. Dort haben wir uns im Frühjahr schon mal auf das Berg- und Karstgelände vorbereitet und fühlten uns gleich wieder wie zu Hause, da wir auch im selben Hotel oder Pension oder ... – auf alle Fälle in der selben Lokalität schliefen. Am Samstag waren zwei Einheiten in der näheren Umgebung, um sich wieder an die hiesigen Karten zu gewöhnen und vor allem noch genau über die Definition von Dikkicht („Dornenbüsche") oder Mulde (im Karstgelände besteht die Karte fast nur aus Höhenlinien, allerdings sind dies alles gewaltige Mulden) nachzudenken, auch die Spanier waren hart am grübeln.

Sieglinde Kundisch, Bettina Schlaefke, Insa Müller, Elisa Kaufmann, Torben Wendler, Jörg Meyer, Christian Teich, Christian Gieseler, Leif Bader, Daniel Härtelt

Am Sonntagvormittag ging es dann weiter Richtung Ungarn zum Bükk-Nationalpark, der auch aus beachtlichen Bergen und engen Serpentinen-Zufahrtsstrassen besteht. Dort konnte man beim Training auch schon Kontakt zu zahlreichen Mannschaften aufnehmen, da viele auch dort trainierten. Gleich am Fuße dieses Nationalparks wurde dann übernachtet in einem fantastisch großen ungarischen Haus mit zahlreichen Schlafzimmern und allem Luxus, den man sich als Sportler vorstellen kann. Das gipfelte darin, dass am nächsten Morgen der Kellner schon im großen Esszimmer mit dem frisch gemachten Essen wartete. Eine bessere Vorbereitung kann ich mir kaum vorstellen, zumal am Abend „Nackte Kanone" und diverse Gesellschaftsspiele die Stimmung schon mal ganz gut anhoben.
Dann ging es am Montag endlich oder leider Richtung Miskolc, zum Austragungsort. Dort war das deutsche Team ungefähr 1 km vom Event-Center in einem kleinen Hotel zusammen mit der japanischen Mannschaft untergebracht. Wir alle waren von den High-Tech-Fotoapparaten der Japaner fasziniert, die sie uns netterweise

bei jeder Mahlzeit und bei allem, was sie machten, zeigten. Und was für tolle Blitze, die machen konnten... Trotzdem wahnsinnig nett, immer hilfsbereit brachten sie uns diverse Bierweisheiten bei und Fußball spielen können sie auch. Am Dienstag stand dann das Model-Event an und abends die Eröffnungs-Zeremonie. Diese fand nach einem Einlauf aller Teams auf einer Promenade in einer alten Burg-Ruine statt. Dabei waren ziemliche viele Zuschauer dabei, was der ganzen Aktion, neben der untergehenden Sonne, ein sehr gutes Flair gab. Davon abgesehen, dass wir in unseren Bussen immer wie Staatspräsidenten mit Polizeieskorte und Motorrad-Cops behandelt wurden. Als dann zum Abschluss die Gymnastik-Gruppe „The Big Balls" ihr Show-Programm darbot, glich die Burg-Ruine einem Hexenkessel und fast alle Teams gingen mit der Stimmung mit. Im allgemeinen war die Stimmung bei der JWM ziemlich gut, nicht nur in der Mannschaft, auch mit den anderen Teams zusammen. Das einzige, was mich störte, war die Unterbringung. Da einige Teams auf mehrere Hotels rund um das Event-Center verteilt wurden, war es doch sehr schwer Kontakte aufzunehmen oder eine noch bessere Stimmung zu erreichen. Das Haupt-Augenmerk war eben auf die Wettkämpfe gerichtet, wo sich jeder optimal in Ruhe darauf vorbereiten konnte. Die Ergebnisse bei der JWM waren meiner Meinung nach ziemlich gut, da unser Team aus zahlreichen jungen Athleten bestand und das auf spätere Jahre hoffen lässt. Zu dem Gelände lässt sich sagen, dass es anspruchsvoll war, aber keineswegs brutal. Es glich sehr stark dem Gebiet in der Slowakei, in dem wir uns vorbereitet hatten. In Deutschland würde ich es mit dem Gebiet um Quedlinburg (Ramberg-OL) vergleichen. Lediglich die Mulden waren nicht so zahlreich, wie in der Slowakei, vorhanden. Gegen Ende der Einzel-Läufe ging es die letzten 3-4 Posten auf offene Wiesen-Mulden Passagen, die man vom Ziel einsehen konnte, wobei man als Läufer natürlich noch mal voll ans Limit gehen musste, um konzentriert zu bleiben. Meistens gelang das auch, und wenn nicht, dann stampft man halt mal kurz mit dem Fuß auf den Boden und dann kommt der Posten noch mal ein Stück aus der Wiese hoch und man hat ihn dann auch gleich sofort. Die Einzeldisziplinen (Quali-Kurz/Finale-Kurz/Klassik) hatten alle den selben Zielbereich, den man aus drei verschiedenen Richtungen anlief. Zu den verschiedenen Starts galt es immer zwischen 30-60 min mit dem Bus zu fahren (kam auf den Fahrer drauf an). Die Staffel fand in ähnlichen Gelände statt, hatte allerdings einen komplett anderen Zielbereich. Nachdem alle Läufe geschafft waren, gab es am letzten Abend natürlich noch die obligatorische Fete mit Disco und vor allem sehr viel Spaß bis in die frühen Morgenstunden!
Im Ganzen möchte ich sagen, dass die JWM sehr viel Spaß gemacht hat. Die Betreuung des Teams fand ich sehr gut. Deshalb vielen Dank an Sybille, die wirklich nur am Massieren (obwohl ich dabei eingeschlafen bin) und Rechnen war und an Jan, der sich sehr gut um die Bedürfnisse jedes Athleten und die Planung gekümmert hat. Das möchte ich keineswegs als selbstverständlich sehen, da ich auch schon andere Dinge erlebt habe! Vielen Dank auch an Maxim als später dazugekommen Trainer und vor allem Motivator für spätere Aufgaben! Außerdem noch einen Dankes-Gruß an unseren Bahnleger bei der Quali, Rolf. Nach der Strecke zur Quali konnte einen wirklich nichts mehr überraschen, zumal die Bahnlegung bei der Klassik auch ziemlich ähnlich war.

Mit guten Ausgangspositionen für die nächsten Weltcupläufe in Ungarn und Österreich im September und Frankreich im November trat das deutsche Auswahlteam die Heimreise von den interessanten jedoch für die Starter nicht ganz billigen Weltcupläufen an. Abschließend meine Ronny Klinke noch: „Für uns gibt es noch eine ganze Menge bis in die vorderen Ränge zu tun. Aber mit unserem starken Nachwuchs und einer noch stärkeren Unterstützung durch den Verband werden wir in ein bis zwei Jahren ganz vorn mitfahren."



von links: Frank Steinert, Antje Bornhak, Mark Huster, Ronny Klinke, Jens Struckmann

Training unter Mittelmeersonne

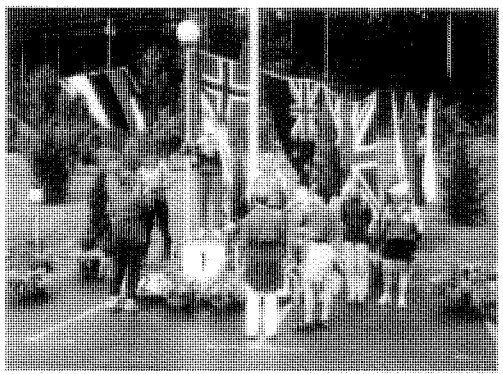
Von Sieglinde Kundisch

Dieses Jahr reiste der Juniorenbundeskader zum Training nach Südfrankreich. Vom 19. bis 29.Juli wurden die Zelte in Peyruis, 30 Kilometer südlich von Sisteron aufgeschlagen.
Das Team mit Jan Birnstock, Maxim Reichardt und Wieland Kärger als Betreuer, umfasste 2 Busladungen voll sonnenhungriger Kader. Aber nicht der Wunsch nach dem „Faul-in-der-Sonne-liegen" hatte uns hierher gebracht, sondern die Überlegung unserer Trainer, das mediterrane Klima während des Laufens kennenzulernen und auch einen Einblick in die hier vorherrschende Vegetation zu gewinnen. Dies sollte zur Vorbereitung auf die JWM 2002 in Spanien beitragen. Natürlich ist Südspanien um einiges heißer, weil viel weiter südlicher, aber die Provence bedeutete schon mal eine nicht unerhebliche Annäherung an die dortigen Verhältnisse. Das die Zeit, eine Woche nach der JWM, ungeeignet gewählt erscheint, ist nicht zu bezweifeln, aber es ließ sich nicht anders einrichten, wenn man beachtet, das unsere Trainer auch beruflichen Verpflichtungen nachgehen müssen und dies zudem die letzte gemeinsame Ferienzeit darstellte.
Daraus resultierte dann auch der Aufbau der Trainingseinheiten, die einmal pro Tag absolviert, sich der o-technischen Seite zuwendeten. Gelaufen werden musste trotzdem und die Hitze zeigte auch bald ihre Wirkung da es vorwiegend offenes Gelände

MBO-Weltcupauftakt im finnischen Tampere

Bei den Damen spitze - bei den Herren noch viel Arbeit
Von Mark Huster

Wer glaubt, dass das Mountainbike - Orienteering (MBO) immer noch eine unbedeutende Randsportart ist, der hat weit gefehlt. So haben sich Ende Juli vier Radsportler aus Deutschland auf den weiten Weg ins Finnische Tampere gemacht, um unser Land, in Nationalfarben gekleidet, bei den ersten beiden diesjährigen Weltcupläufen zu vertreten.
Nach ein paar vorbereitenden Trainingseinheiten durch die finnischen Wälder stand am 30. Juli der erste Weltcuplauf über die klassische Distanz auf dem Programm. In der Frauenklasse überquerte die in Innsbruck lebende Deutsche Antje Bornhak nach rund 20 schweren Kilometern gespickt mit 17 Kontrollposten die Ziellinie mit der zweitbesten Zeit. Bei einem Feld von über 25 Starterinnen musste sie sich nur der Finnin Ingrid Stengård geschlagen geben. Auf Rang drei fuhr die Finnin Mervi Väisänen.
Bei den Männern konnten die deutschen Starter über die klassische Distanz die in sie gesetzten Erwartungen, auf Grund eines starken Starterfeldes mit über 60 Startern von Finnland bis Australien, und persönlicher Fehler nicht erfüllen. So musste sich der Dresdener Ronny Klinke mit dem 46. Platz, der Braunschweiger Jens Struckmann mit dem 48. und der Sieger der Deutschen Bestenermittlung von 1999 und für Werdau Startende Mark Huster mit dem 52. Platz zufrieden geben. Als Sieger fuhr der Finne Jussi Mäkilä nach einer Distanz von ca. 25 Kilometern und 20 Kontrollposten über die Ziellinie und verwies den Tschechen Jaroslav Rygl und seinen Landsmann Arto Lilja auf die Plätze.


Siegerehrung Frauen klassische Distanz

Nach einem Tag der Pause stand dann am 1. August der zweite Weltcuplauf über die Sprintdistanz an. Mit Wut im Bauch über den verpatzen Sieg ging Antje Bornhak auf die sehr schnelle Strecke über 10 Kilometer. Nach 11 Kontrollposten musste sie jedoch feststellen, dass sie sich mit 4 Sekunden Rückstand der schon über die klassische Distanz erfolgreichen Ingrid Stengård geschlagen geben musste und verwies die Finnin Hanna-Maija Mäkelä auf Platz drei. Die deutschen Männerstarter wollten ihr Debakel aus dem ersten Weltcuplauf ausradieren und legten sich auf die 15 Kilometer lange und mit 14 Kontrollposten überaus schnelle Strecke mächtig ins Zeug. Mit einem 20. Platz für Ronny Klinke und einem 28. Platz für Mark Huster konnten sie ihren mitgereisten Trainerratsvorsitzenden Hendrik Karl zufinden stimmen. Dass beim Sprint kein Fehler verziehen wird, musste Jens Struckmann feststellen. Er belegte Platz 41. Als Sieger ging der Finne Mika Tervala aus dem Sprintrennen. Auf die Plätze zwei und drei kamen der Sieger vom ersten Lauf Jussi Mäikilä und der Russe Viktor Kortchagin.

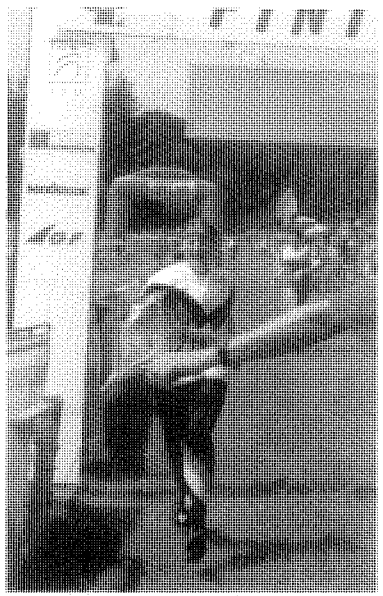
Rückblick auf die JWM 2001

Von Jan Birnstock

2001 fanden die Juniorenweltmeisterschaften im Bükk-Nationalpark im Nordwesten Ungarns statt. Eine wunderschöne Gegend, den deutschen Mittelgebirgen nicht ganz unähnlich - aber versehen mit einer Reihe ungarischer Besonderheiten...

Die Vorbereitung - Licht und Schatten

Eigentlich waren die Voraussetzungen für eine optimale Vorbereitung auf die JWM ganz gut: Aktive und Trainer waren motiviert, das Gelände nicht gar zu exotisch und vor allem nah genug, dass trotz knapper finanzieller Mittel ein Trainingslager in unmittelbarer Nähe der potentiellen Wettkampfgebiete möglich war.
Im Winter, nachdem wir die ersten Karten der gesperrten Gebieten bekommen hatten, begann der theoretische Teil der Vorbereitung: Kartenstudium. Eine Karte, „Bankut Nagymezö", hatte es uns besonders angetan. Jeder Kader sollte selber seine JWM-Klassikbahn auf dieser Karte konzipieren. Ein Volltreffer, wie sich im Nachhinein herausstellte, denn 2 ½ von 4 JWM-Läufen fanden tatsächlich auf dieser Karte statt.
Die ersten Trainingseinheiten in wettkampfrelevantem Gelände folgten im April. Der C- und D/C-Kader verbrachte zu Ostern 9 Tage in der Slowakei und in Ungarn (OLI berichtete). Die Wahl der Trainingskarten kann auch im Nachhinein als richtig eingeschätzt werden - kamen sie doch zum Teil dem JWM-Gelände ganz, ganz nahe (einige 100 Meter). Wermutstropfen waren aber die zahlreichen Verletzungen, hervorgerufen vor allem durch das überaus „garstige" Gelände. Mittelgebirge und Kalksteinkarst, das bedeutete wechselnde Grünstufen, in den Tälern Unmengen von tiefen Gruben und feinen Höhendetails, und an den Hängen eine Vielzahl kleinerer Steine, die allerorten aus dem Boden ragten und so selbst das Laufen auf Wegen bisweilen zu einem fußbrecherischem Unternehmen machten. Noch im Oster-Trainingslager verletzten sich Gisi, Jörg, Daniel und Elisa - dazu kamen die Langzeitverletzung von Marika und der Bänderriss von Leif beim City-Event in Dietzenbach. Respekt gebührt allen dafür, dass sie sich nicht aufgegeben haben und hart dafür gekämpft haben, zur JWM trotzdem topfit zu sein.


Sieglinde Kundisch

Im Harz nahe Quedlinburg fand im Juni die Qualifikation für die JWM und die JEM statt. Zwar konnte dort nicht das zu erwartende heiße Wetter in Ungarn simuliert werden, aber die sehr anspruchsvollen Bahnen von Rolf Breckle stellten sicher, dass sich die physisch und psychisch stärksten Junioren und Juniorinnen durch-

setzten. In der Mannschaft, die am 6. Juli nach Ungarn abreiste, standen je drei D-20erinnen (Sieglinde Kundisch, Insa Müller, Bettina Schlaefke) und H-20er (Leif Bader, Christian Gieseler, Daniel Härtelt). Darüber hinaus wurden die hoffnungsvollsten 18er nominiert: bei den Damen Elisa Kaufmann, bei den Herren aufgrund der hohen Leistungsdichte noch einmal drei Aktive: Jörg Meyer, Christian Teich und Torben Wendler. Betreut wurde die Mannschaft von Sybille Milz und Jan Birnstock, später verstärkte Maxim Reichardt den Betreuerstab.
Die letzten Trainingseinheiten in den Tagen vor der JWM fanden wieder auf den bereits bekannten Karten des Oster-TLs statt und sollten noch einmal zur Auffrischung der Besonderheiten des Geländes dienen. Und diesmal schafften wir es auch fast verletzungsfrei. Nur Jörg holte sich beim Model-Event wieder eine Bänderdehnung.

Die Qualifikation für die Kurzstrecke - Ein Bus fast für uns allein

Eine traurige Tradition will es, dass bei jeder JWM in den letzten Jahren ein Deutscher als erster den Wald betrat. Diesmal blieb uns zwar die Startzeit 1 erspart, aber es folgten auf 2, 3 und 4 mit Siggi, Leif und Elisa gleich drei unserer aktuellen Bundesranglistensieger. Gerade auf der Kurzstrecke, bei der eine frühe Startzeit wegen fehlender Spuren in Dickichten und auf Wiesen einen ordentlichen Nachteil bedeuten kann, war das ein Auftakt, auf den wir gern verzichtet hätten. Immerhin war der erste Bus, der von der Unterkunft zum Start fuhr, fest in deutscher Hand...

Insa Müller

Im Rennen zog sich dann Leif sehr gut aus der Affäre, wurde in seinem Vorlauf 17. und qualifizierte sich für das A-Finale. Die beiden Mädchen hingegen bekamen ihre Nerven nicht in den Griff, vielleicht spukten auch noch die wenigen Sekunden, die im Vorjahr zum A-Finale fehlten, in den Köpfen herum; diesmal reichte es wieder nur für das B-Finale. Aber Bettina, die erstmals bei einer JWM startete, (19. im Vorlauf) und Insa (10.) machten ihre Sache sehr gut und komplettierten das deutsche Trio im A-Finale. Leider hatten die anderen fünf Herren nicht das Glück des Tüchtigen, sie scheiterten (außer Jörg, der noch an seiner Verletzung laborierte) alle relativ knapp - Torben fehlten am Ende 7 Sekunden. Was bleibt, ist die Erkenntnis, dass es - wieder mal - bei fast jedem nur der eine Fehler war, der leider ein Fehler zuviel war. Auf den fairen Strecken, die vielleicht noch eine Spur anspruchsvoller hätten sein dürfen, konnten sich vor allem die Tschechen, Schweden und Schweizer gut in Szene setzen. Sie alle brachten 11 Läufer (von 12) in die A-Finals.

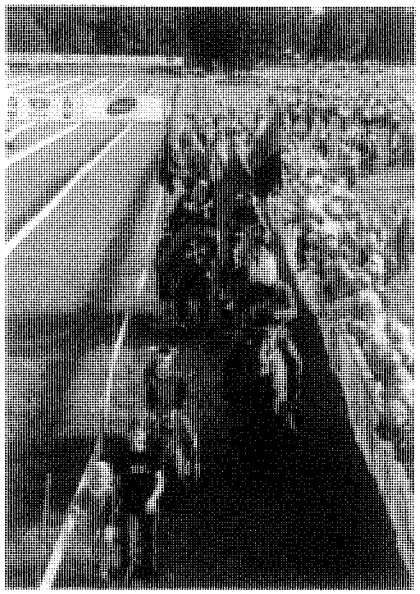
Die Entscheidung auf der Kurzstrecke - Überraschungen blieben aus

Vor der Kurzstrecke waren der Start, der mutmaßliche Verlauf der Bahn und das Ziel schon ungefähr bekannt. Das änderte aber nichts daran, dass es vor allem bei den Herren eine spannende und enge Entscheidung gab. Gold ging an den Norweger

zum Zeitschnellsten und gegen Gebühr auch die Information innerhalb der eigenen Laufklasse z.B. über die Zeitabstände zwischen den einzelnen Posten. Sportident hat im übrigen neue, schnellere Erkennungsstifte mit z.B. Display und Kommunikator angekündigt, so dass hier die Entwicklung nicht mehr aufzuhalten sein wird.
Der Mittwoch als eingeschobener Ruhetag fand ein überwiegend positives Echo. Viele nutzten den Tag zur Entspannung und zur Pflege kleinerer Wehwehchen; andere wiederum für Ausflüge an einen Badesee oder die Touristenattraktionen der Region. Da war vor allem Sigtuna, 980 von König Erik Segersäll gegründet und damit Schwedens älteste Stadt. In keiner anderen Stadt in Schweden stehen so viele Runensteine (etwa 150 Inschriften) und wer wollte, konnte ein Runensteinalphabet erwerben und im Café Tant Brun bei einer Tasse Kaffee studieren.
Es lohnten auch die Ausflüge nach Schloss Rosersberg mit seinen Empire-Inneneinrichtungen oder nach dem Barockschloss Skokloster mit der Aufführung von Ritterspielen oder nach Arlanda Airport zum Einkaufen.
Beim Bemühen um sportliche Attraktivität und um ein hochklassiges Eliteläuferfeld kamen die Veranstalter jedoch nicht an dem Termin der Weltmeisterschaft im finnischen Tampere (schwedisch Tammerfors) vorbei. Alles Zureden, in dieser Woche noch mal im Rampenlicht stehen zu können half nicht, dem Nationalteam passte O-Ringen nicht in die Vorbereitungen. Aus dem Kreis der Nominierten zeigten sich einige auf einzelnen Etappen.
So standen in den Königsklassen die bewährten Klasse-Oldies im Interesse. Bei den Herren setzte sich Johan Ivarsson (34, Schweden, er gehörte in den 90er Jahren zur Weltelite) und bei den Damen Marlena Jansson (31, Schweden, langjährige Nationalteamläuferin) zum Abschluss ihrer Karriere durch.

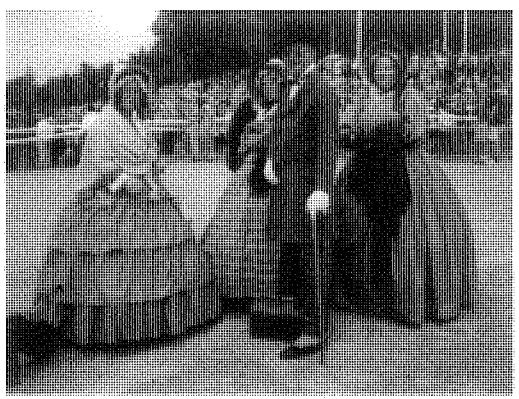
Im Nachwuchsbereich H/D20Elite hießen die Sieger Jan Troeng und Lena Eliasson (beide Schweden). Hier belegten Claudia Ann Gruber (Erfurt) und Katrin Heumann (Kassel) die Plätze 61 und 69. In der Klasse H 21 Lang-1 gelangten Christian und Jochim Stamer (unter Hirscher gestartet) auf die Plätze 72 und 96.
Vor Ort wird mit den Hinweisen auf die Entstehungsgeschichte und die integrierende Wirkung von O-Ringen, der Welt größter Orientierungslaufveranstaltung, die 1965 klein begann und in Sigtuna die 37. Aufführung erlebte, der Präsentation von drei Läufern, die von Anfang an dabei waren und der Möglichkeit, ab zehn Teilnahmen Erinnerungsmedaillen zu erwerben, das Interesse an diesem Erlebnis wachgehalten. Im nächsten Jahr startet O-Ringen vom 20. bis 26. Juli mit 54128 Skövde als Centralort in Skaraborg zwischen Vätter- und Vänersee. 2003 trifft man sich vom 20. bis 25. Juli in Bohuslän-Dal und 2004 in Göteborg. Elektronische Adressen in diesem Zusammenhang (sie erleichtern die Anmeldung) sind: www.oringen.com; www.orientering.se und info@2002.oringen.com

Um es vorweg zu sagen: Die äußeren Bedingungen zu O-Ringen 2001 waren hervorragend. Sogar das Wetter, das in der Woche zuvor noch Vergleiche mit der Nässe des Vorjahres in Hallsberg befürchten ließ, zeigte sich von der besten Seite.



Eingeleitet wurde die Woche mit einem Prolog, der den Abschluss einer Folge von acht Läufen der schwedischen Eliteserie bildete. Auf Großleinwand konnten die Zuschauer - wie anschließend auch die O-Ringen-Eröffnungszeremonie - sehr nah mitverfolgen, wie sich Michael Mamleev und Anette Granstedt (diese auch als Tagessiegerin) Preisgelder in Höhe von je 50.000 SEK sicherten. Die Eröffnung selbst präsentierte u.a. Wikingerzeit und die Sigtuna-Sagengestalten Tante(n) Grön, Brun, Gredelin und Onkel Blå.

Tags darauf, am Sonntag, ging es für die Teilnehmer (knapp 12.000 aus 36 Ländern, darunter auch etwa 90 Deutsche) auf die erste Etappe in Sigtuna. Und da war sie wieder, die immer wieder neue Atmosphäre, die Geschäftigkeit am Morgen vor der Etappeneröffnung mit Flaggenhissen und regionaler Folklore. Mit Verkehrsregelung, Absperrbändern, Klopfen, Sägen und Instruktion der Helfer. Für die Läufer gilt es, den Faden für den Startablauf aufzunehmen, und wenn nötig, sich die Zeit zu nehmen für einen Plausch von Topf zu Topf in der „sista toalett". Die Geländeauswahl für die Etappen stellte wechselnde Anforderungen an das Orientierungs- und das Laufvermögen und war ohne ausgesprochen gefährliche Passagen. Besonderen Reiz hatte schon die zweite Etappe in Östuna bei Uppsala mit kleinstrukturiertem und detailreichem Gelände. Da musste man schon genau hinschauen.



Tante(n) Grön, Brun, Gredelin und Onkel Blå

Nach dem Zieldurchlauf mit der Prozedur des Auslesens bot sich jeweils eine bunte Mischung: Unterhaltung in Wort und Ton und der Geruch nach sportlichen Menschen, warmer Wurst und Rindenmulsch.

Im dritten Jahr des elektronischen Stempelns ist alles schon normal: Schnelle Information beim Zieleinlauf und später dann die persönliche Tagesauswertung mit Platzierung, Gesamtzeit, Laufzeit, Abstand

Marius Bjugan, mit 10 Sekunden Rückstand wurde Jan Troeng (Schweden) 2. und weitere 2 Sekunden dahinter fand sich der Titelverteidiger Michal Smola (Tschechien) auf Platz 3 wieder. Leif zeigte einen sehr sicheren Lauf - viele Dickichtposten forderten volle Konzentration - und wurde mit einem hervorragenden 27. Platz (3:59 hinter Bjugan) und seiner besten JWM-Plazierung bislang belohnt. Im B-Finale konnten

sich Torben (7.), Daniel (18.) und Jörg (29.) in der vorderen Hälfte plazieren, beide Christians schonten ihre Kräfte für die kommenden Entscheidungen nachdem kleinere Fehler zu Beginn des Laufs ein Topergebnis unmöglich gemacht hatten.
Bei den Damen setzte sich Minna Kauppi (Finnland) mit über einer Minute Vorsprung vor der Litauerin Ieva Sargautyte und Kajsa Nilsson (Schweden) durch. Die Fünfte hatte bereits 3:31 Rückstand auf die Weltmeisterin, aber dahinter wurde es richtig eng. Unsere beiden A-Finalistinnen ärgerten sich im Ziel beide sehr über ihre kleinen Fehler, war doch noch mehr als der 42. Platz für Bettina und der 44. Platz für Insa drin. Elisa und Siggi konnten leider wieder nur im B-Finale andeuten, wozu sie auf der Kurzstrecke in der Lage sind - Platz 9 und 15.

Die Klassikdistanz - beste „Österreicherin" war eine Deutsche
Die Klassikbahn sah so aus, wie man sich eine gute Klassikbahn im Mittelgebirge vorstellt: Interessante Routenwahlen wechselten mit dicht aufeinanderfolgenden Posten, volle Konzentration war die ganze Zeit gefragt und physisch waren die Klassikbahnen äußerst anspruchsvoll. Nur einem schien das alles gar nichts auszumachen: Andrei Khramov (Russland), bereits vor 2 Jahren in Bulgarien Juniorenweltmeister auf der Klassikdistanz, kam lachend ins Ziel und gewann vor Marten Boström (Finnland) und Michal Smola (Tschechien). Die Deutschen platzierten sich auf den Rängen 43 (Leif), 66 (Gisi), 71 (Christian), 89 (Torben) und 108 (Daniel) in einem Feld mit 158 Startern. Jörg musste pausieren, um seinen Fuß zu schonen und vielleicht bis zur Staffel wieder fit zu kriegen.
Große Aufregung am Start gab es bei einer unserer Damen. Elisa hatte Laufanzug und Startnummer im Hotel liegen lassen. Nun musste dringend passendes Laufzeug her. Der österreichische Trainer, der das Malheur bemerkte, stellte seinen Laufanzug zur Verfügung, Elisas Start war gerettet (Vielen Dank noch einmal an dieser Stelle!). Und den Tränen folgte ein starker Lauf der 16jährigen – Platz 35 mit 7:57 Rückstand auf die Juniorenweltmeisterin Dana Brozkova (Tschechien). Silber ging an Pinja Satri (Finnland), Bronze an Daria Smolik (Rußland). Unsere anderen Damen starteten gut ins Rennen, mussten aber im Verlauf der Strecke nachlassender Konzentration und Kondition Tribut zollen. Am Ende blieben die Plätze 75 (Insa Müller), 81 (Sieglinde Kundisch) und 95 (Bettina Schlaefke).

Die Staffel - da geht noch was!
Nach den Einzelentscheidungen stand das deutsche Team in der Nationenwertung auf Platz 16 - leider ein fast schon gewohntes Bild. Der ganz große Ausreißer nach vorn bei den Einzelkonkurrenzen war sicher auch nicht zu erwarten gewesen. Aber bei den letzten internationalen Staffeln (JWM, Jugendtiomila, Juniormatch) hatte sich angedeutet, dass in der Staffel mehr drin ist. Hatten letztes Jahr bei der JWM doch schon beide Staffeln an den Top 10 gekratzt (11. und 13.), und konnten beim Juniormatch sogar die starken Schweizerinnen geschlagen werden. Und dieses Jahr? Gelände und Wetter versprachen ein „hammerhartes" Rennen: Steil, trotzdem sehr schnell und Temperaturen um die 30 °C sorgten für anspruchsvolle Rahmenbedingungen.
Die Damenstaffel lief in der Besetzung Elisa, Insa und Siggi. Alle drei sind schon einige große Staffeln gelaufen und diese Erfahrung zahlte sich aus. Keine der Damen machte größere Fehler, Lohn war der 10. Platz. Allerdings ist der Rückstand

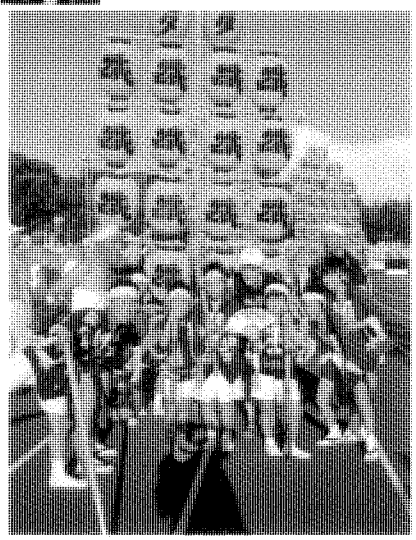
dies auch den deutschen Läufern nicht: Ingo Horst und Michael Thierolf (Alsbach) wurden 26. und 29. mit 2 bzw. 3 Minuten Rückstand auf Platz 15, was durchaus ein Ziel gewesen wäre.
Bei den Damen siegte Kurzstrecken-Weltmeisterin Hanne Staff, Silke Schlittermann (ESV Schöneweide-Berlin) wurde 35. und Luise kam nach großen Fehlern mit einem Fehlstempel wieder, nachdem sie nach der ersten Runde noch die sechstbeste Zwischenzeit hatte.
Am nächsten Tag sollte die Staffel für die Deutschen wiederum ein hartes Brot werden, denn alle eingeladenen Nationen außer Japan waren bei den Weltmeisterschaften in Finnland vor der Deutschen Herrenstaffel gewesen. "Das beste, was wir realistisch betrachtet erreichen können, ist ein 10. Platz," fasste Michael Thierolf zusammen, der wegen außerordentlicher Sparsamkeit des Deutschen Turnerbundes zugleich Aktiver, Trainer und Mannschaftsführer war. Denn im Gegensatz zu anderen DTB-Disziplinen, die oft sogar mit 2 Betreuern dabeiwaren, wurde vom Dachverband kein einziger für die Orientierungsläufer bewilligt.
Die Staffel wurde angelaufen von Ingo Horst, der mit 18 Sekunden Rückstand auf die führenden Litauer als Fünfter auf Luise Kärger wechselte. Bis zum ersten Radioposten konnte sie dann sogar auf Platz 4 vorlaufen, dann jedoch begann das ängstliche Warten im Ziel, weil sie nicht mehr angesagt wurde. Und tatsächlich hatte Luise große Fehler gemacht und kam mit 5 Minuten Rückstand zum Sichtposten. Im Ziel lag sie dann sieben Minuten hinter der ersten Staffel. Damit begann keine leichte Aufgabe für Michael Therolf, denn direkt hinter ihm gingen Estland und Russland auf die dritte Strecke. Aber Michael Thierolf bewies, dass die anderen Nationen den deutschen in diesem Gelände nichts voraus haben. Er machte noch einen Platz gut mit einer Laufzeit, die nur 2,5 Minuten hinter der besten Streckenzeit von Carsten Jörgenson lag. Schlussläuferin Silke Schlittermann konnte ebenfalls noch einen Platz gutmachen, und so fanden sich die Deutschen auf dem 10. Platz wieder.

O-Ringen 2001

Von Gregor Heinz

"Zwischen Wikingern und Runensteinen" lautete das Motto der diesjährigen Femdagars mit Centralort (C-Ort) in Sigtuna-Märsta, wenige Kilometer nördlich von Stockholm. Das Arrangement bot Nähe (z.B. lagen zwei Etappen fußläufig vom C-Ort entfernt), Gemütlichkeit, Einfachheit und selbstverständlich gute Veranstaltungen an. Und einen wettbewerbsfreien Tag, an dem es Möglichkeiten gab, ein bisschen mehr vom Uppland (Hauptstadt Uppsala) zu entdecken. Uppsala selbst, mit dem größten Dom Skandinaviens, dem Gustav Vasa-Schloss, der Silberbibel und dem Historischen Zentrum mit der Darstellung der Forschungsergebnisse von Historikern und Archäologen steht für gammal (alt) und historisch. Hier hatten die Wikinger ihre ersten Großgebäude und Grabmonumente. Wikinger, das ist nicht nur Hägar, der Schreckliche. Es war die Zeit um das Jahr 1000 n. Chr., mit Grab - und Gedenksteinen mit nordischen Schriftzeichen und einfachen Darstellungen von Lebewesen und Symbolen.

Die zweistündige Eröffnungsfeier im Stadion von Akita mit über 1000 Akteuren sahen trotz sengender Hitze 30 000 Zuschauer. Hier marschierten nicht wie bei Olympia die Nationen zusammen ein, sondern die Sportarten. Dann wurden Darbietungen aus der japanischen Mythologie und Kultur wie Trommeltänze und eine riesige Lampionparade gezeigt. Den Abschluss bildeten die Vorstellung des World Games Songs und ein Feuerwerk.



Untergebracht waren die Sportler leider nicht in einem olympischen Dorf, weil bei den World Games die bestehende Infrastruktur genutzt werden soll, sondern man wohnte sportartenweise in Hotels und Internaten nahe der Wettkampfstätten. Für die Orientierungsläufer hieß das auf der Wettkampfkarte mitten im Wald in einer Ausbildungsschule für Beamte. Die Nähe zum Meer mag getröstet haben, schöner wäre es wohl gewesen, wenn alle Sportarten zusammen untergebracht gewesen wären.

Die neuen Games-Distanzen

Anders als bei Weltmeisterschaften wird bei den World Games eine gemischte 4er-Staffel ausgetragen. Startläufer ist ein Mann, dann kommt eine Frau, dritter Läufer ist wieder ein Mann und Schlussläuferin ist eine Frau. Außerdem sind die Strecken viel kürzer (je ca. 25 Minuten), damit eine Staffel in nur 100 Minuten zu Ende ist.

Eine überschaubare Wettkampflänge ist auch der Grund, warum beim Einzellauf die Siegerzeit bei rund 30 Minuten liegt. Um das große Teilnehmerfeld in den Griff zu bekommen, starten je 2 Läufer zusammen, die dann eine unterschiedliche Reihenfolge der Schlaufen haben - ein ähnliches System wie bei "Staffel mit sicvh selbst". Der Wald, in dem der OL seine World-Games-Premiere erleben sollte, war wie geschaffen für die neuen "Games-Distanzen": Offener Kiefernwald in feincoupiertem Dünengelände, der hohes Lauftempo erlaubte, dazu aber große Akaziendickichte mit geringer Sicht, die für Fehler sorgte.

Beim Einzellauf am Samstag zeigte sich, wie erstaunlich viele Läufer in diese Falle gingen. "Der Trick war, an der richtigen Stelle das Lauftempo zu drosseln", meinte auch der Sieger der Herrenklasse Grant Bluett (AUS). Doch leider gelang genau

von 19 Minuten auf die siegreichen Schwedinnen (vor Tschechien und Finnland) eine Spur zu deutlich ausgefallen - gerade, weil er rein läuferisch bedingt war. Offenbar hatte die harte JWM-Woche mit 4 Läufen in 5 Tagen, alle bei Hitze und in steilem, aber schnellen Gelände ihre Spuren hinterlassen. Zu den viertplazierten Litauerinnen verloren unsere Mädchen nur noch 10 Minuten - das relativiert das Bild schon etwas.

Bei den Herren sah es ähnlich aus. Unsere erste Mannschaft lief mit Leif, Gisi und Christian T., unsere zweite mit Daniel, Torben und Jörg. Beide Startläufer kamen sehr gut zurecht und mit ca. 3 Minuten Rückstand auf die Spitze ins Ziel. Während Gisi und Christian (beide machten hier ihre besten JWM-Läufe) die 1. Staffel auf Platz 12 liefen, verlor die 2. Staffel leider - gehandicapt durch Jörgs Verletzung - noch relativ viel Zeit. Die Goldmedaillen holten sich wie im Vorjahr die Tschechen, Silber ging an Polen, Bronze an Schweden. Der Rückstand unserer ersten Staffel auf die Spitze betrug 12 Minuten, auf die Bronzemedaille 7 Minuten.

Betrachtet man die Nationenwertung der Staffelentscheidung, so liegt Deutschland hier auf Platz 10, mithin konnten wieder einmal die besten Ergebnisse in der Staffel eingefahren werden. Mut macht auch, dass beide erste Deutschland-Staffeln ausschließlich mit Aktiven besetzt waren, die auch im nächsten Jahr noch bei den Junioren startberechtigt sind. Dieses Jahr bewiesen die Rumänen mit ihrem 6. Platz und die Belgierinnen als 5., dass in der Staffel immer Überraschungen möglich sind. Und damit bin ich schon direkt beim Ausblick...

Ausblick – Was bringt die Zukunft?

Die JWM 2001 war gerade Geschichte, da rückte schon der nächste Höhepunkt ins Visier, die JWM 2002 in Alicante, Spanien. Unser Sommer-TL in Sisteron (OLI berichtet) war der erste Schritt Richtung Spanien. Die Zielsetzung ist klar: Es soll eine deutliche Entwicklung nach vorn erkennbar sein. Die guten Staffelergebnisse sollen sich auch in den Einzelentscheidungen wiederfinden. Unmittelbar hinter Schweden, Tschechien, Finnland, Schweiz, Russland und Norwegen (so lautete das diesjährige Resultat der Nationenwertung) soll bald auch schon Deutschland auftauchen. Das wird schwer, denn überall in Europa, vor allem in den baltischen Staaten, in Großbritannien, der Ukraine und sogar in Spanien, versucht man auch intensiv voranzukommen. Großbritannien z.B. hat einen Etat für die Junior-Squad von ca. 350.000 britischen Pfund (entspr. 1 Mill. DM). Der C- und D/C-Kader in Deutschland hat alles in allem (DTB- und BMI-Mittel, Spenden etc.) etwa ein Dreißigstel bis ein Vierzigstel davon zur Verfügung. Dennoch können wir vermerken, dass es uns dieses Jahr gelungen ist, sowohl bei den Junioren, als auch bei den Juniorinnen die Briten in der Staffel hinter uns zu lassen. Dies war vor allem auch das Ergebnis des großen Engagements der Aktiven, der Heimtrainer und der Vereine. Wie lange wir uns freilich in einem solchen ungleichen Wettstreit behaupten können, und wie groß die Aussichten auf noch bessere Ergebnisse in der Zukunft sind, ist unter diesen Bedingungen mehr als fraglich. Der DTB ist aufgefordert, die hervorragenden Ergebnisse bei der Jugend-EM und bei der Senioren-WM zu honorieren. Nicht jeder Aktive kann es sich leisten, tausende Mark pro Saison für den Sport auszugeben, und wenn wir bei unserer dünnen Decke von Aktiven vor die sportliche auch noch eine finanzielle Selektion setzen müssen, dann sind die hohen Ziele von vornherein Makulatur.

Weltmeisterschaften 2001

Von Björn Heinemann

Vom 28. Juli bis zum 4. August war das finnische Tampere nach 22 Jahren wieder Gastgeber für die Orientierungslauf-WM.

Sprint

Am Sonntag, dem 29.07. wurden in Tampere Kauppi zum ersten Mal bei einer WM Medaillen im Sprint-Orientierungslauf vergeben. Dieser Lauf wurde wie alle weiteren sehr zuschauer- und fernsehfreundlich organisiert. Im Zielgelände war ein riesiger Bildschirm aufgebaut, an dem ein Fernsehbild von Start und Ziel und auch von mehreren Posten im Wald übertragen wurde. Parallel dazu wurden auf einer zweiten Anzeigetafel die Zwischenzeiten von verschiedenen Posten angezeigt. Ungewohnt war bei diesem Wettkampf, dass es ausdrücklich erlaubt war, den Wettkampfwald auf Wegen zu betreten und die Läufer hautnah beim Lauf zu beobachten. Auch die Läufer durften im Vorfeld mit der Karte im Wald trainieren. Erste Weltmeister in dieser neuen Disziplin wurden Vroni König-Salmi aus der Schweiz in 10:54,9 min und Jimmy Birklin aus Schweden in 10:55,9 min. Für Deutschland war bei den Männern Lars Hommen am Start und belegte mit 1:12,3 min Rückstand den 24. Platz. Bei den Damen erreichte Karin Schmalfeld mit 12:06,6 min den 17. Platz.

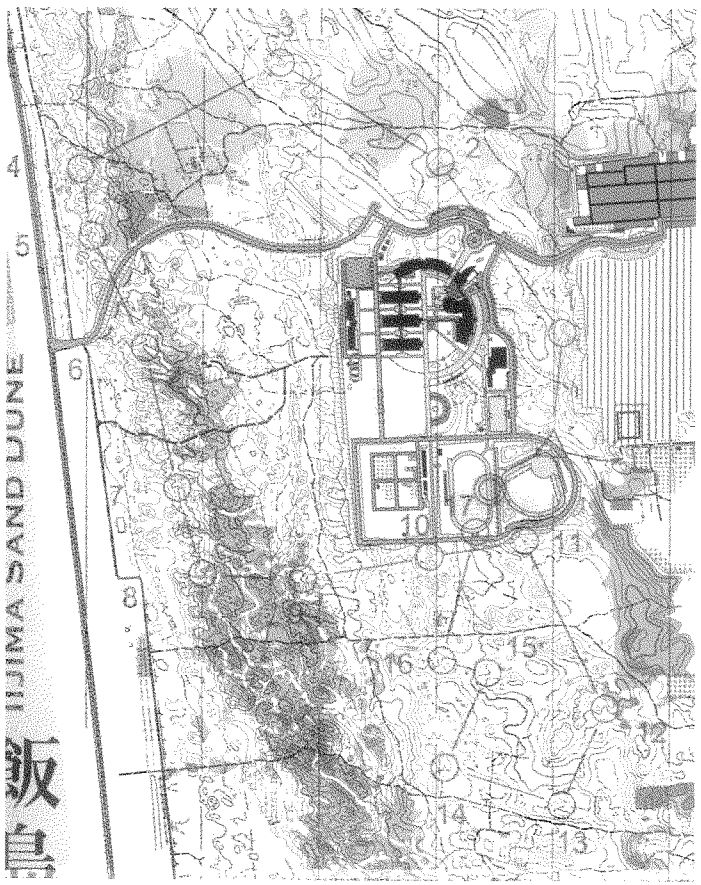
Jimmy Birklin (SWE)

Erstaunlich war, dass viele Zuschauer zu diesem Sprintwettkampf in unmittelbarer Stadtnähe gekommen waren, ohne selbst an den Tampere Games teilzunehmen. Diese Wettkampfart ist für Zuschauer sehr spannend: Laufzeiten von nur 10 bis 15 Minuten, Startabstände von 1 Minute, laufend bessere Zwischen- und Zielzeiten, Damen- und Herrenstart nacheinander, damit man den Überblick behält und gleich im Anschluss (für das Fernsehen) eine erste kleine Siegerehrung mit Interviews. Vor dem Sprintwettkampf konnten sich die Zuschauer beim ersten Lauf der viertägigen Tampere Games schaffen. Da das Gelände sehr stadtnah

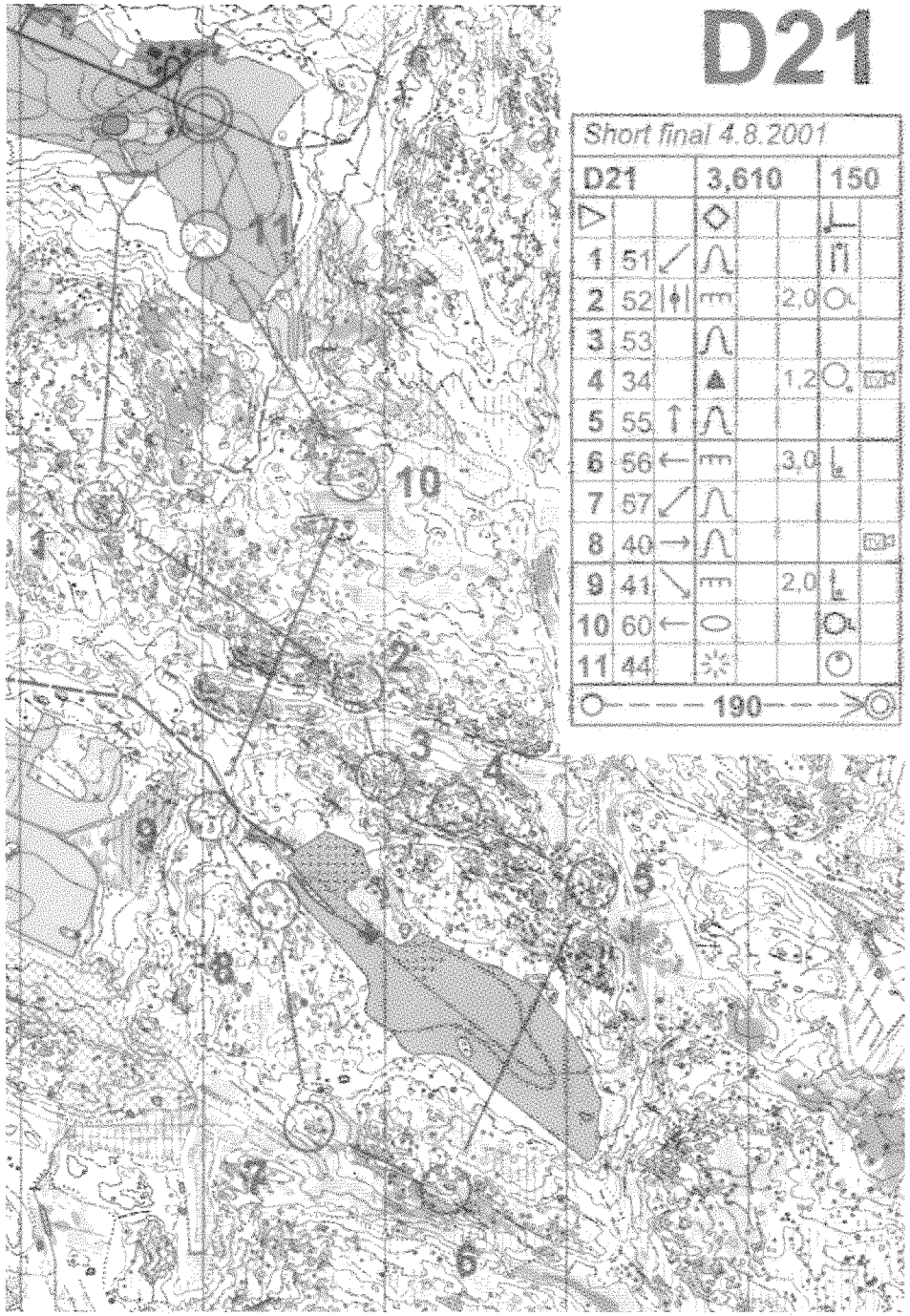
World Games in Akita - Bericht von der "Olympiade der nichtolympischen Sportarten"

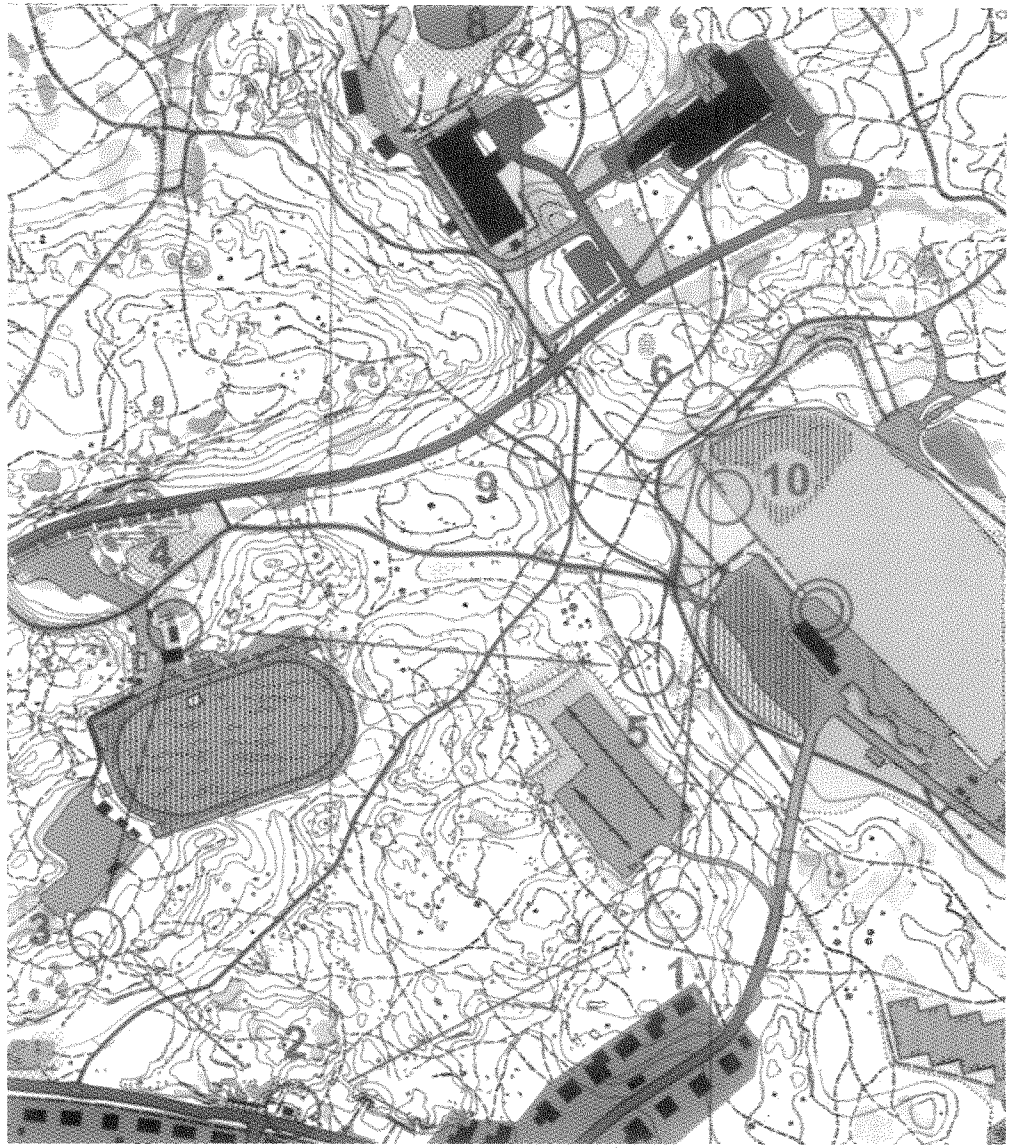
Von Ingo Horst

Die Einladung nach Akita war keine Selbstverständlichkeit, wie der Blick auf die Startliste zeigt: Nur 77 Aktive aus 19 Ländern durften starten und nur 15 Länder eine komplette Staffel stellen, darunter Deutschland. Dass wir dabei waren, verdanken wir den sehr guten Frauenergebnissen bei den WM und Weltcups der letzten Jahre, denn danach wurden die Einladungen zu dieser "Olympiade der nichtolympischen Sportarten" verteilt.



Außer im Orientierungslauf wurden in diesen zwei Wochen Wettkämpfe in 29 anderen Sportarten mit 4300 Sportlern, Trainern und Offiziellen durchgeführt. Die Bedeutung der World Games ist offensichtlich, wenn man auf einen Mitorganisator schaut: Das Internationale Olympische Komitee. Hier stellen sich Sportarten vor, die bei Olympia dabeisein wollen. Doch die World Games sind mehr, sie sind ein riesiges Fest des Sports, und zum ersten Mal in der 32-jährigen Geschichte dieser Spiele war auch der Orientierungslauf dabei.





war gab es zur Eingewöhnung noch viele Wege. Parallel zur WM fand hier am gleichen und am folgenden Tag auch ein Weltcup im Trail-O statt. Auch für den Weltcup im Mountain-bike-O in der WM-Woche wurde dieser Wald benutzt.

Klassische Distanz

Am Montag fand in der Nähe von Teisko, 30 km nordöstlich von Tampere, vormittags für die WM-Teilnehmer die Qualifikation zum Klassiklauf statt, diesmal in „richtigem" finnischen Wald mit sehr vielen Steinen und kleinen Felsen in relativ dicht bewach-

senem Gelände. Bei den Damen qualifizierten sich Frauke Schmitt-Gran, Anke Xylander und Karin Schmalfeld mit Platzierungen unter den ersten 30 ihres Vorlaufes für das Finale (Katrin Renger 35. Platz). Leider konnten bei den Herren nur Ingo Horst und Robert Dittmann den Hauptlauf erreichen (Lars Hommen 48. Platz, Michael Thierolf aufgegeben). Im Anschluss konnten die Zuschauer bei der 2. Etappe der Tampere Games auf teilweise identischen Routen laufen.

Das Wettkampfzentrum des Finales der klassischen Strecke am 31. Juli befand sich an der gleichen Stelle wie zum Qualifikationslauf. Der erste Start der Damen erfolgte eine Stunde vor dem der Herren. Interessant wurde es für die Zuschauer bereits kurz nach dem Start, als die ersten Zwischenzeiten und Fernsehbilder über das Geschehen im Wald informierten. Richtige Spannung gab es dann nachdem die Finninnen unter dem Jubel der Zuschauer auf der langen ansteigenden Pflichtstrecke immer wieder neue Bestzeiten vorlegten. Doch auch das schweizerische Publikum bereitete sich an der Pflichtstrecke auf den Zieleinlauf ihrer Medaillenhoffnungen vor. Mit dieser Unterstützung wurde Simone Luder, am Endposten noch auf Platz 2 liegend, mit 3 Sekunden Vorsprung vor der Finnin Marika Mikkola Weltmeisterin. Karin Schmalfeld belegte einen ausgezeichneten 13. Platz, Frauke Schmitt-Gran den 33. Platz und Anke Xylander den 44. Platz.

Bei den Herren gewann der Norweger Jörgen Rostrup, der sich selbst bei der Siegerehrung als Kurzstreckenläufer bezeichnete, mit 89:43 min auf der 14,4 km langen Strecke vor Jani Lakanen aus Finnland und seinem Landsmann Carl Henrik Björseth. Ingo Horst wurde 48. und Robert Dittmann 53.

Alle Läufer waren beim Wettkampf mit einem Mobiltelefon mit GPS Empfänger ausgestattet, welches aller 20 Sekunden die Position des Läufers übermittelte. Der Einsatz dieses Online Trackingsystems zur Zuschauerinformation war jedoch recht spärlich. Die Daten sollten der Fairnesshalber erst dargestellt werden, nachdem alle Läufer gestartet waren, da die Videoleinwand vom Start aus sehr gut zu sehen war. Dass während des laufenden Starts nur eine Karte mit Route eingeblendet war, als Reeta Kolkkala aus Finnland am Start stand, war hoffentlich Zufall. Insgesamt war auch nach dem letzten Start relativ wenig auf dem Bildschirm zu sehen. Das Verfolgen einzelner Läufer auf der Karte war kaum möglich. Einzig das exakte Einfangen der Läufer durch Kameras am Posten ließ darauf schließen, dass die Tracking-Informationen sehr gut ausgewertet wurden (es standen drei und mehr Fernsehkameras an einzelnen Posten). Die Routen-Daten aller Wettkämpfer können im Internet unter http://www.woc2001.fi/tracking/ abgefragt werden. An diesen Daten ist auch zu erkennen,

Die Weltmeister 2001 auf der klassischen Distanz: Simone Luder (SUI) und Jörgen Rostrup (NOR)

Ergebnisse:

Sprint

Damen: 2,24 km

1.	Vroni König-Salmi	SUI	10.54,9
2.	Johanna Asklöf	FIN	11.00,5
3.	Simone Luder	SUI	11.01,9
4.	Jenny Johansson	SWE	11.05,4
5.	Reeta Kolkkala	FIN	11.09,5
6.	Marie L. Romanens	SUI	11.19,7
17.	Karin Schmalfeld	GER	12.06,6

Herren: 2,66 km

1.	Jimmy Birklin	SWE	10.55,9
2.	Pasi Ikonen	FIN	11.06,1
3.	Jörgen Olsson	SWE	11.09,7
4.	Juha Peltola	FIN	11.10,1
5.	Jamie Stevenson	GBR	11.18,0
6.	Mikhail Mamleev	RUS	11.19,8
24.	Lars Hommen	GER	12.08,2

Kurzstrecke

Damen: 3,6 km

1.	Hanne Staff	NOR	25.41
2.	Jenny Johansson	SWE	25.54
3.	Gunilla Svärd	SWE	25.58
4.	Simone Luder	SUI	26.27
5.	Reeta Kolkkala	FIN	26.33
6.	Johanna Asklöf	FIN	26.41
9.	Karin Schmalfeld	GER	27.12
10.	Frauke Schmitt-Gran	GER	27.13
43.	Elisa Dresen	GER	32.40

Herren: 4,1 km

1.	Pasi Ikonen	FIN	23.41
2.	Tore Sandvik	NOR	24.02
3.	Jörgen Rostrup	NOR	24.15
4.	Jani Lakanen	FIN	24.42
5.	Juha Peltola	FIN	24.53
6.	Mats Troeng	SWE	25.05

Klassik

Damen: 9,7 km

1.	Simone Luder	SUI	1.14.57
2.	Marika Mikkola	FIN	1.15.00
3.	Reeta Kolkkala	FIN	1.15.43
4.	Anette Granstedt	SWE	1.16.17
5.	Johanna Asklöf	FIN	1.16.23
6.	Hanne Staff	NOR	1.17.07
13.	Karin Schmalfeld	GER	1.21.59
33.	Frauke Schmitt-Gran	GER	1.30.18
44.	Anke Xylander	GER	1.35.28

Herren: 14,4 km

1.	Jörgen Rostrup	NOR	1.29.43
2.	Jani Lakanen	FIN	1.30.17
3.	Carl Henrik Björseth	NOR	1.31.58
4.	Björnar Valstad	NOR	1.32.52
5.	Fredrik Löwegren	SWE	1.33.18
6.	Janne Salmi	FIN	1.33.50
48.	Ingo Horst	GER	1.55.46
53.	Robert Dittman	GER	2.04.56

Staffel

Damen

1.	Finland	2.37.01
2.	Sweden	2.41.00
3.	Norway	2.41.00
4.	Switzerland	2.43.22
5.	Great Britain	2.50.51
6.	Germany	2.51.47

Herren

1.	Finland	2.48.53
2.	Norway	2.50.59
3.	Czeck	2.52.25
4.	Russia	2.52.56
5.	Switzerland	2.54.28
6.	Australia	2.58.02
17.	Germany	3.21.09

sich Gunilla Svärd taktisch klug nach vorn fallen und erreicht so mit 3:59 min Rückstand die Silbermedaille zeitgleich aber doch vor den Norwegerinnen. Fast 2½ min später kam die schweizerische Mannschaft auf einen etwas enttäuschenden 4. Platz. Die deutsche Staffel mit Elisa Dresen, Karin Schmalfeld, Anke Xylander und Frauke Schmitt-Gran erreichte einen beachtlichen 6. Platz.
Nachdem die Medaillen in der Damenkonkurrenz vergeben waren gingen die Herren an den Start. Die als Titelanwärter gehandelten Norweger wurden vom Gastgeber Finnland mit 2:06 min Rückstand auf den 2. Platz verwiesen. Weitere 1:26 min später erreichte für viele unerwartet Rudolf Ropek das Ziel und brachte die tschechische Mannschaft auf den hervorragenden 3. Platz. Unerwartet stark zeigte sich hier die australische Mannschaft, die bis zum dritten Läufer ganz vorn mitlief und am Ende den 6. Platz erreichte. Die deutsche Mannschaft belegte mit Peter Legat, Lars Hommen, Robert Dittmann und Ingo Horst etwas enttäuschend nur den 17. Platz.

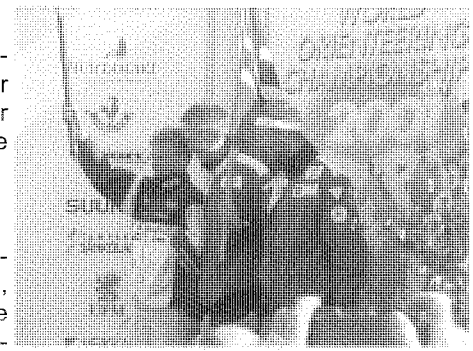
Kurzstrecke
Das Wettkampfzentrum der Qualifikation und des Finales der Kurzstrecke befand sich an der selben Stelle wie am Tag zuvor bei der Staffel. In den vier Qualifikationsläufen galt es unter die ersten Fünfzehn zu kommen. Dies gelang leider keinem der deutschen Männer. Bei den Damen qualifizierten sich Elisa Dresen, Karin Schmalfeld und Frauke Schmitt-Gran.
Am Nachmittag fand auf dem Staffelgelände die 4. Etappe der Tampere Games statt. Erstaunlich war hier, dass einige WM-Läufer zum Training im gleichen Gelände vor dem Kurzstrecken-Finale beim Zuschauerlauf an den Start gehen konnten.
Das Finale bei den Herren gewann der Finne Pasi Ikonen vor Tore Sandvik aus Norwegen. Dritter wurde der Weltmeister der klassischen Strecke Jörgen Rostrup. Die Siegerzeit für die 4,1 km lange Strecke im sehr schlecht belaufbaren Wald betrug 23:41 min. Bei den Damen errang Hanne Staff aus Norwegen mit 25:41 min auf der 3,6 km langen Strecke vor Jenny Johansson und Gunilla Svärd (13 s bzw. 17 s zurück - beide aus Schweden) die Goldmedaille. Karin Schmalfeld und Frauke Schmitt-Gran belegten mit nur 1:31 min bzw. 1:32 min Rückstand Platz 9 und 10.

IOF Aktivitäten
Neben der WM fanden in Tampere auch Versammlungen des IOF Vorstandes und einiger Arbeitsgruppen statt. Für den 4. August hatte die IOF einen außerordentlichen Kongress zum Thema „Elite Events Project" (EEP) einberufen. Dort wurde unter großem Protest der Nichteuropäer, allen voran Neuseeland, die neue Strategie zur Entwicklung des Elitesports beschlossen. Das heißt: es wird ab 2004 jedes Jahr Weltmeisterschaften geben. Um die Dauer der Weltmeisterschaften mit 4 Disziplinen zu verringern, sollen Qualifikationen nicht mehr Bestandteil sein und vorher stattfinden. Parallel dazu können sich Läufer über die Weltcup-Läufe qualifizieren. Ein genauer Modus hierzu muss allerdings noch ausgearbeitet und beschlossen werden.

Simone Luder (SUI)
Marika Mikkola (FIN) Reeta Kolkkala (FIN)

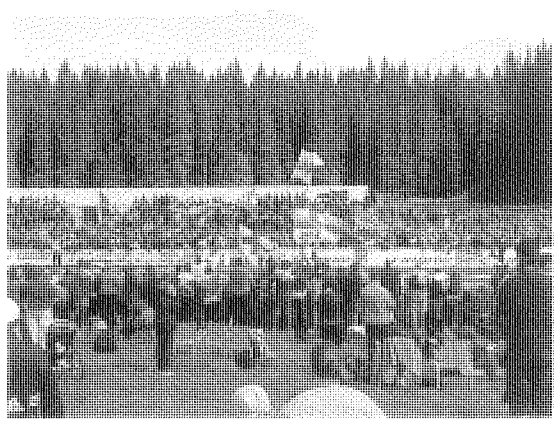
dass im Gelände aufgrund von Bewuchs an manchen Stellen kein oder nur ein schlechtes GPS-Signal zuempfangen war. Zur Information hatte die WM auch im Radio eine eigene Frequenz, so konnte man schon auf dem Weg zu den Wettkämpfen die WM im Radio verfolgen. Der Sprecher auf der Zielwiese wurde original übertragen. So hatte man nebenbei einen Radiosender, auf dem man wenigstens die Hälfte verstehen konnte.

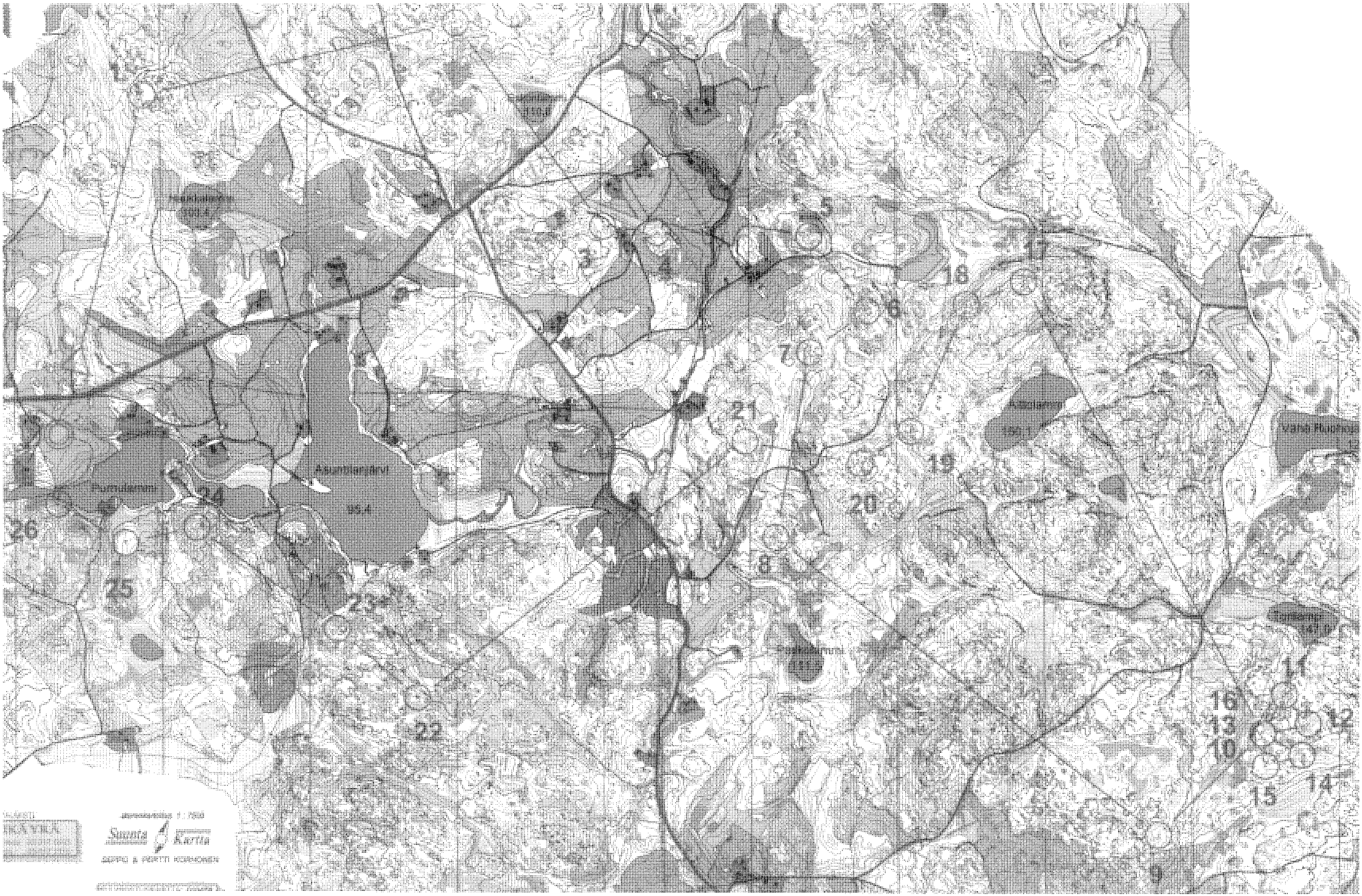
Der Mittwoch war ein Ruhetag für die Teilnehmer der WM. Für die Zuschauer war das die Möglichkeit den WM-Wald der klassischen Strecke bei der 3. Etappe der Tampere Games kennenzulernen.



Jörgen Rostrup NOR
Jani Lakanen (FIN) Carl Henrik Björseth (NOR)

Staffellauf
Der Donnerstag war Staffeltag. In Pulesjärvi, ca. 20 km nordöstlich von Tampere, fiel um 10:45 Uhr der Startschuss für die Damenstaffeln. Als große Favoriten wurden hier von den meisten die Schweiz und Finnland gesehen. Aber nach dem ersten Wechsel war die schweizerische Mannschaft wider Erwarten relativ weit abgeschlagen. Unter großem Jubel der dänischen Zuschauer wechselte Dänemark knapp vor Finnland an erster Stelle. Doch das sollte nicht so bleiben. Finnlands zweite Läuferin setzte sich an die Spitze des Feldes. Die Führung gaben die finnischen Läuferinnen bis ins Ziel auch nicht wieder ab. Nachdem die Finninnen im Ziel waren, warteten alle gespannt auf Schweden und Norwegen, die sich auf der Schlußstrecke einen packenden Zweikampf lieferten. Auf der Pflichtstrecke war alles offen - doch unmittelbar vor der Ziellinie ließ




Suunta Kartta